



Deutsches
Turnfest 1983
Frankfurt
am Main

vom 26. Juni
bis 3. Juli 1983

- NEUE WEGE SUCHEN,
BEWÄHRTES ERHALTEN -

PROGRAMM
LEHR- UND
SCHAUVORFÜHRUNGEN



NEUE WEGE SUCHEN
BEWAHRTES ERHALTEN

1. Herbstturnfest 1983
Frankfurt
am Main

10. bis 13. Juni
1983

PROGRAMM
LEHR- UND
VORFÜHRUNGEN

HERAUSGEBER: Organisationskomitee Deutsches Turnfest 1983
in Frankfurt am Main

VERANTWORTLICH: Arbeitskreis Lehr- und Schauvorführungen
Mitglieder: Dieter Nachtigall
Inge Deppert
Waltraud Meusel
Helmut Kalbskopf

REDAKTION: Geschäftsstelle OK - Fachlicher Bereich

DRUCK: Druckerei Bremsteller, Bad Vilbel

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	Seite 5
PROGRAMM	6 - 11

VEREINE, LANDESTURNVERBÄNDE, FACHGEBIETE DES DTB

Vereine

1. MTV Aalen	12
2. TV Babenhausen	13
3. TV Darmstadt - Eberstadt	14
4. TUS Ehrenfeld	15
5. SpVGG Feuerbach	16
6. Eintracht Frankfurt	17
7. Rollstuhlsporclub Frankfurt	18
8. MTV /IFS der Uni , Gießen	19
9. TSV Hochdahl Gruppe 1 und 2	20, 21
10. TUS Königsfeld	22
11. Seniorengruppe Neureut	23
12. Erster Offenbacher Schwimmclub	24
13. TV Pforzheim	25
14. TG Rüsselsheim	26
15. TSG / Uni Tübingen	27

Landesturnverbände

1. Bayerische Turnerjugend	28, 29
2. Hessischer Turnverband	30, 31
3. Rheinischer Turnerbund	32
4. Rhein Hessischer Turnerbund	33
5. Schleswig Holsteinischer Turnverband	34
6. Westfälischer Turnverband	35, 36, 37

Fachgebiete des Deutschen Turner - Bundes

1. Fachgebiet Faustball	38
2. Fachgebiet Prellball	39
3. Fachgebiet Rhönradturnen	40
4. Fachgebiet Trampolinturnen	41

UNIVERSITÄTEN, HOCHSCHULEN, INSTITUTE

1. Ruhruniversität Bochum	42
2. Universität Gießen	43
3. Universität/ KTV Wetzlar	44

4. Universität Hamburg	45
5. IFS der Universität Hannover	46
6. Universität Heidelberg	47
7. IFS der Universität Karlsruhe	48
8. Deutsche Sporthochschule	49, 50
9. Universität Tübingen	51
10. Pädagogische Hochschule Weingarten	52, 53

GYMNASTIKSCHULEN

1. Timmermeister - Schule, Münster	54
2. Hartwig - Weber - Schule, Oldenburg	55

WEITERE GRUPPEN

1. NSV Blindeninstitut Würzburg	56
2. Oberschulamt Stuttgart	57

AUSLÄNDISCHE GRUPPEN

1. Deutscher TV "Villa Ballester", Argentinien	58
2. Gymnastik- og Idrætsforeningen VIDAR, Dänemark	59
3. Helsing Rytme og Springhold, Dänemark	60
4. Jelling Forende Sportklubber, Dänemark	61
5. Finnischer Frauenqymnastikverband - SNLL	62, 63, 64
6. Hapoel Federation of Labour in Israel	65, 66
7. Tagy School, Japan	67
8. G.V. Olympia, TV Nieuwenhagen, Niederlande	68
9. ATSV Vaals, Niederlande	69
10. Norges Kvinnelige Gymnastik Veteraner, Norwegen	70
11. TV Bad Hall, Österreich	71
12. Ateneu Comercial de Lisboa, Portugal	72
13. Clube Futebol Benfica, Portugal	73
14. Colegio Valssassina, Portugal	74
15. Idla Center, Schweden	75
16. "Jänterna", Schweden	76
17. Nissaflickorna, Schweden	77
18. TV Wil, Schweiz	78

PROGRAMM DER SOIRÉE	79
---------------------	----

VORWORT

Die Lehr- und Schauvorführungen sind seit geraumer Zeit fester Bestandteil des Deutschen Turnfestes. Dem überaus großen Interesse von Teilnehmern und Gästen an dieser Veranstaltung wird auch in Frankfurt Rechnung getragen.

Das Motto, unter dem die Lehr- und Schauvorführungen des Deutschen Turnfestes 1983 stehen

- Neue Wege suchen, Bewährtes erhalten -

soll allen Beteiligten als Leitfaden dienen.

Erfreulicherweise werden nahezu 70 Gruppen aus dem In- und Ausland an dieser Veranstaltung teilnehmen, so daß wir ein vielfältiges Programm zusammenstellen konnten. Zweifellos werden die Beiträge der unterschiedlichsten Gruppen aus Vereinen, Verbänden, Sport- und Gymnastikschulen, sowie Hochschulen und Universitäten wichtige Impulse für die Fortentwicklung der Lehre im Bereich der Leibesübungen geben.

Die Vielzahl der Bewerbungen um eine Teilnahme an den Vorführungen hat uns bewogen, zusätzlich eine Soirée - Veranstaltung zu organisieren.

Sport und Musik, Spiel und Spaß sollen - gut gemischt - diesen Abend zu einem Erlebnis beim Deutschen Turnfest in Frankfurt werden lassen.

Die von einer Jury als besonders gut befundenen Vorführungen werden in der Matinéeveranstaltung ausschnittsweise nochmals gezeigt.

Der Arbeitskreis "Lehr- und Schauvorführungen" hat sich bei den Vorbereitungen große Mühe gegeben, gute technische und organisatorische Voraussetzungen für diesen Teil des Deutschen Turnfestes zu schaffen.

Wir hoffen, daß diese Veranstaltung Gelegenheit zu Information, Diskussion und Anregung bietet, und wünschen den Gästen und den Besuchern lehrreiche und nachhaltig eindrucksvolle Tage in Frankfurt.

H.-Dieter Nachtigall

Inge Deppert

Waltraud Meusel

Helmut Kalbskopf

PROGRAMM DER LEHR- UND SCHAUVORFÜHRUNGEN

Montag, den 27. Juni 1983

Messehalle 5

10.00	"Bilder und Variationen - Versuch einer Synthese von Klassik und Jazz"	Jazztanzgruppe Eintracht Frankfurt (Beatrix Blell)
10.30	Doppelminitrampolinspringen	Bundeskader Trampolin- turnen DTB
11.00	"Farbiges Spiel im Wind" - Von den Bewegungsgrundformen zur rhythmischen Gestaltung mit Materialien und Objekten	Timmermeister-Schulen Münster (Mechthild Strotmann)
11.30	Rhythmische Gymnastik - Boden- turnen - Minitrampolin	Gymnastik- og Idrætsforeningen Vidar, Dänemark (Jens Chr. Jensen)
12.00	Einführung ins Rhönradturnen mit Sehbehinderten sowie geistig- behinderten Blinden	NSV/Blindeninstitutstiftung Würzburg (Brigitte Brauner/Volkmar Schenglein)
12.30	Rhythmische Gymnastik einer Mädchengruppe	Finnischer Frauengymnastik- verband Hyvinkään, Finnland (Päivi Koskela)

14.00	"Spielen, Experimentieren und Gestalten mit Materialien und Objekten, gezeigt am Beispiel Regenschirm"	Tanzgruppe der Pädagogischen Hochschule Weingarten (Uta Münstermann)
14.30	"Fliegender Holländer" - Sprünge über den Tisch	G.V. Olympia Nieuwenhagen Niederlande (Stuart Wiel)
15.00	Prellball - Körperbeherrschung und Ballgefühl	Fachgebiet Prellball des DTB (Rainer Jahnke)
15.30	Bewegungen nach portugiesischer Musik	Ateneu Comercial de Lisboa Lissabon, Portugal (Manuela Bonifacio)
16.00	Lustiges Turnen an Barren und Boden - Turner anno 1900 -	TV Bad Hall, Österreich (Christian Diwald)
16.30	Umsetzung von Musik in Bewegung "Kreativität - Musikalität - Choreographie"	Gymnastikgruppe des EOSC Offenbach (Ute Braunstorfer)

17.00	"Von der Spielform zur Leistung am Barren"	Westfälischer Turnerbund e.V. (Franz Fillinger)
17.30	Jazz-Gymnastik	Masako Sato Tagy School, Japan (Masako Sato)

D i e n s t a g , den 28. Juni 1983

Messehalle 5

10.00	"Seniorenturnen ist vielseitig"	Seniorenturnerinnen des Hess. Turnverbandes (Andrea Flach/Elli Mehnert)
10.30	"Akrobat Rhön"	Fachgebiet Rhönradturnen des DTB (Dietmar Freiburg/Paul Sieler)
11.00	Traditionelles dänisches Turnen	Helsingø Rhythmus- und Sprunggruppe, Dänemark (Flemming Larsen)
11.30	Israelische Folklore	Hapoel Petach-Tikva, Israel
12.00	"Von der Grundform zur Gestaltung mit Handgeräten"	Gymnastikgruppe TSG/Uni Tübingen (Sibylle Gienger)
12.30	"Wege zum Gestalten und Erleben von Bewegungen"	Universität Tübingen (Prof. Dr. Ommo Grupe, Sibylle Gienger, Ullrich Göhner, Inge Neumann)

14.00	Rhythmische Gymnastik	Hartwig-Weber-Schule, Oldenburg (Hartwig Weber)
14.30	"Von der Improvisation zur Komposition"	Jazztanz-Gruppe des ISSW Heidelberg (Erika Groos)
15.00	Gerätturnen und Artistik	Hapoel Kiriyat Bialik, Israel
15.30	Ringtennis als Freizeit- und Wettkampfsport	TV Pforzheim (Bernhard Wagenknecht)
16.00	Rollstuhlbasketball	RSC Frankfurt (Christa Bartels)

16.30	Allgemeine Bewegungsschulung für Mädchen	Colegio Valsassina, Lissabon Portugal (Lino Judice Costa)
17.00	Rhythmische Gymnastik mit Jazzelementen	Gemischte Vorführgruppe des Rheinischen Turnerbundes (Klaus Bauer)
17.30	Argentinische Folklore	Deutscher Turnverein Villa Ballester, Argentinien (Christa Zangerl)

M i t t w o c h , den 29. Juni 1983

Messehalle 5

10.00	Grundschule der Gymnastik	Idla Center Stockholm, Schweden (Daisy Idla-Nilsson/Ingrid Idla)
10.30	Formen des Rollens an verschiedenen Geräten	KTV 68 Wetzlar/Uni Gießen (Karl-Ludwig Weller)
11.00	"Tango-Tango-Tango"	Tanzgruppe der PH Weingarten (Uta Münstermann)
11.30	"Faustball als Schulsport"	Fachgebiet Faustball des DTB (Reinhard Ellermann)
12.00	Gymnastik und Spiel für Mutter und Kind	TV 1846 Darmstadt-Eberstadt (Sigrid Heißt)
12.30	"It's Showtime" - Jazzgymnastik	Spvgg. Feuerbach (Ruth Kimmich)

14.00	"Volkssport" Gymnastik - Aerobic oder kann es auch etwas anderes sein ?	T5 Rüsselsheim (Inge Deppert)
14.30	Variationen zum Thema "Schwingen"	Gymnastikgruppe des Schleswig-holsteinischen Turnerverbandes (Gretel Denker)
15.00	"Bilder einer Ausstellung"	Tanz- und Gymnastikgruppe Uni/MTV Gießen (Waltraud Meusel)
15.30	Rhythmische Gestaltungen und akrobatische Vorführungen am Boden, mit Sprungbrett und Mini-trampolin	"Gemischte Klasse" des Clube Futebol Benfica, Lissabon, Portugal (Joaquim Granger)

16.00	Elementarer Tanz	Sporthochschule Köln (Graziela Padilla)
16.30	Musik- und Themeninterpretation im Tanz	Universität Hamburg (Karin Schabert)

Donnerstag, den 30. Juni 1983

Messehalle 5

10.00	Deutsches Gymnastikabzeichen Stufe 1	Turnerinnen des Westfälischen Turnerbundes (Gretel Kottkamp)
10.30	Seniorengymnastik mit Flugscheiben	Seniorengymnastikgruppe Neureut (Liesel Treffinger)
11.00	"Straßenszenen"	Institut für Sportwissenschaft der Uni Hannover (Christa Zipprich/Ingrid Spengemann-Bach)
11.30	Bewegungserziehung am Riesenschwungtuch	Mädchengruppe des TV Babenhausen (Ute Teuchner)
12.00	Tchouk-Ball, das aggressionsfreie - nicht mehr ganz neue - Mannschaftsspiel	Tchouk-Ball AG der Deutschen Sporthochschule Köln (Georg Westermann)
12.30	"Cowboys" und Indianer-Tanz, Turnen und Springen mit dem Minitrampolin	Kristinehamns Gymnastiksoällskap, Schweden (Hillevi Jansson)

14.00	Wenn Musik Bewegung wird	Gymnastikgruppe des TSV Hochdahl und Nachwuchsguppe (Ulrike Davids)
14.30	Rhythmisches Gerätturnen nach Musik	Turnerinnen des Westfälischen Turnerbundes (Gretel Kottkamp)
15.00	Moderne Skigymnastik mit Musik - ein Übungsangebot nicht nur für Skifahrer	TUS Königsfeld/Schwarzwaldturngau (Karl Joggerst)

15.30	Tanz- Szenen in der Stadt	Jazz-Dance-Gruppe des Oberschulamtes Stuttgart (Ursula Ehehalt)
16.00	Bodenturnen und Pferd sprung mit Minitrampolin	ATSV Vaals, Niederlande (M. Simon)
16.30	Finnische Frauengymnastik mit und ohne Handgerät	Elitegruppe des Finnischen Frauengymnastikverbandes - Turun, Finnland (Raija Nurmi)
17.00	Oben mit kleinen Kindern	Bayerische Turnerjugend Kindergruppe aus dem Frankfurter Raum (Ursch FindeiB)
17.30	Minitrampolin und Kasten: Oberschlag und Doppelsalto	Turnverein Wil ZH, Schweiz (Walter Siegrist)

Freitag, den 1. Juli 1983

Messehalle 5

10.00	Traditionelle Rhythmische Gymnastik	Norges Kvinnelige Gymnastik Veteraner, Norwegen (Valborg Hagfeld)
10.30	"Bewegen und Begegnen"	Gruppe "Wendeltreppe" der Abt. Sportwissenschaft Bochum (Martina Peter-Bolaender)
11.00	Wettkampfspiel Zweierprellball	Fachgebiet Zweierprellball im Hessischen Turnverband (Helmut Kotyrba)
11.30	Integration mit behinderten Kindern	Bayerische Turnerjugend mit einer Behindertengruppe aus Dietzenbach (Wolfgang Kral)
12.00	Rhythmische Sportgymnastik	MTV Aalen (Otto Grimminger)
12.30	Finnische rhythmische und tänzerische Frauengymnastik	Elitegruppe des Finnischen Frauengymnastikverbandes-Porin, Finnland (Sirikka Salonen-Koivunen)
13.00	Treff- und Bekanntgabe der Teilnahme an der Matinee	

14.00	Choreographien aus der Bewegungsvielfalt des Modern - Jazztanzes	Modern- und Jazztanzgruppe des Rhein Hessischen Turnerbundes (Hortense Bockius)
14.30	Gymnastik für alle ohne Wettkampfstress	GF Nissaflickorna Schweden (Margit Frisberg)
15.00	Rhythmische - sportliche Gymnastik für Männer - ein Experiment -	Inst. für Sport- und Sportwissenschaft der Uni Karlsruhe (Eckhardt Mickley)
15.30	Rhythmisches Gruppenturnen	F.S. Jelling, Dänemark (Judy Tromborg)
16.00	Rhythmische Bewegungsentwicklung und -Gestaltung	Gymnastikgruppe des TUS Ehrenfeld - Köln (Monika Vischer)
16.30	Experimenteller Tanz "Movere"	Universität Gießen (Felicitas Loos)

7162-42

Rhythmische Sportgymnastik

Die Gymnastikgruppe des MTV Aalen möchte mit dieser Vorführung die Rhythmische Sportgymnastik demonstrieren, wobei Eleganz, Leichtigkeit und Perfektion der Bewegung Hauptakzente sind.

Die Vorführung ist aufgeteilt in Lehrreihen und Gestaltungen. Bei den Lehrreihen werden einzelne Übungen gezeigt, die sich mit den Grundformen, den Techniken und Elementen der einzelnen Handgeräte befassen. Diese Übungen, rhythmisch und abwechslungsreich miteinander verbunden, zeigen ihre Vollendung in den Gestaltungen.

In den Lehrreihen werden angesprochen:

1. die Beweglichmachung des gesamten Körpers
2. - 4. die Handgeräte Band, Seil, Ball

Die Themen der Gestaltungen:

1. Körperstudie
2. Gestaltung mit breiten Bändern
3. Schwingen und Springen mit dem Seil
4. Bewegungsgestaltung mit 1, 2 und 3 Bällen

Otto Griminger

Marktplatz 11
7080 Aalen

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

12.00 Uhr

Bewegungserziehung am Riesenschwungtuch

Die Gruppe, Mädchen der 2. und 3. Klasse, gehört der Abteilung Turnen im Turnverein 1891 e.V. Babenhausen an. Der Wechsel von und in die nächste Gruppe vollzieht sich parallel zum Wechsel in der Schule. Zu Beginn des neuen Schuljahres gehen die Mädchen ab 4. Klasse zur nächsthöheren Gruppe und aus der unteren Gruppe kommen jüngere Mädchen hinzu. Unter diesen Voraussetzungen besuchen sie somit 2 Jahre lang 1x wöchentlich 1 1/2 Std. diese Turnstunde. Der Unterricht setzt sich aus Geräteturnen, Gymnastik, Spiel und Tanz zusammen.

Die Vorführung soll in geraffter Weise aufzeigen, wie die Mädchen ein neues Gerät kennenlernen, es ausprobieren und damit spielen. Durch musikalische Untermalung erhält die ganzkörperliche Bewegung mit dem Tuch einen tänzerischen Charakter und führt auch am Ende zur Gestaltung eines Tanzes. Die gleichzeitige Beschäftigung der ganzen Gruppe mit und an einem Gerät fordert die Kinder zur Zusammenarbeit auf. Jeder ist Teil eines Ganzen und es entwickelt sich ein gemeinsames, faszinierendes Erleben.

Ute Teuchner

Ostring 18
6113 Babenhausen 1

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

11.30 Uhr

Gymnastik und Spiel für Mutter und Kind

In unserem Verein wird seit 17 Jahren Turnen für Mutter und Kind mit großem Erfolg angeboten. Zur Zeit bestehen 4 Gruppen mit insgesamt 100 Kindern. Jeweils 20 Mütter oder Väter haben einmal in der Woche Gelegenheit, mit ihren Kleinkindern im Alter von 2 bis 4 Jahren an einer Turnstunde teilzunehmen. Die ältesten Teilnehmer sind fast 2 Jahre in der Gruppe, während die kleineren als jüngere Geschwister nach und nach dazukommen. Je nach körperlicher und geistiger Entwicklung wachsen die Kinder in das sich anschließende Vorschulturnen (4-6 J.) hinein.

Ziel der Übungsstunde ist das Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen in spielerischer Form sowie die Hinführung zur Arbeit in der Gruppe, zu Konzentration, zu Selbständigkeit und Erziehung zum sozialen Verhalten.

Singspiele, Reime und rhythmische Bewegungsformen, auch mit Handgeräten gestaltet, bringen Freude und regen zu eifriger Mitarbeit an. Beliebt ist auch das Klettern, Hangeln und Schwingen an Großgeräten (Bänke, Kästen, Sprossenwände, Barren und Ringe), das zu den elementaren Formen des Turnens führt. Das Kind steht im Mittelpunkt unsres Tuns. Die Mutter (der Vater) ist Partner und wird voll mit einbezogen. Die Stunde soll auch den Eltern Anregung geben, sich zu Hause sinnvoll mit ihren Kleinkindern zu beschäftigen. Deshalb arbeiten wir in unserem Unterricht neben Bohnensäcken, Bändern und Doppelklöppeln usw. auch mit Gegenständen des täglichen Lebens wie Staubtücher, Zeitungen, Papierrollen, Kleiderbügel und Waschmitteltonnen.

Mit Ausschnitten aus einer Stunde - Thema: Gymnastik und Spiel mit der Waschmitteltonne- wollen wir die Vielseitigkeit "unüblicher" Geräte demonstrieren.

Hinweis: Die Waschmitteltonnen wurden mit Holzstäbchen verstärkt und mit Tapetenresten beklebt. Sie halten dann länger.

Sigrid Heißt

Pfungstädter Str. 66

6100 Darmstadt-Eberstadt

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

12.00 Uhr

Rhythmische Bewegungsentwicklung und -gestaltung

Die Gruppe des TUS-Ehrenfeld arbeitet seit 1 1/2 Jahren (2 Std./Woche). Die Mitglieder sind zwischen 15 und 25 Jahre (Schüler, Studenten, Berufstätige).

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ergibt sich aus der Basis einer guten Körper- und Bewegungsbildung in Verbindung mit rhythmischer Schulung, hinführend zur Formung und Gestaltung der Bewegung.

Eine sinnvolle Bewegungserziehung sollte unsere Meinung dazu beitragen, die Erlebnisfähigkeit junger Menschen dahingehend zu erweitern, daß sie Freude am Gestaltungsprozeß gewinnen.

- Programm:
1. Einblicke in die Trainingsarbeit (Körper- und Bewegungsbildung);
 2. Handhabung von Reifen und Band;
 3. Moderne Studie mit Jazz-Elementen in Zusammenarbeit mit einem Schlagzeuger;
 3. Aus dem Bereich der Folklore: Mazurka (freie Choreographie nach einer russ. Volksweise)
 5. Springen, Schwingen, Drehen, Federn als Bewegungsgestaltung im 3/4 Takt (Walzer).

Monka Vischer

Esenbeckstr. 9
5000 Köln 60

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

16.00 Uhr

" It's showtime" - Jazzgymnastik

Trainerin und Choreografin: Gisela K ö h l e r

Gruppenstruktur: 12 (weiblich) 17-22 Jahre

Zusammensein: 4 Jahre

Ziel: Der Tanz in Technik, Stil und
Ausdruck des Jazz

Erfolge: Zum dritten Mal hintereinander
(1980/81/82) I. Sieger bei den
gauoffenen Wettkämpfen

Ruth Kimmich Triebweg 109

7000 Stuttgart 30

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

12.30 Uhr

Bilder und Variationen - Versuch einer Synthese von Klassik und Jazz

Die Jazztanzgruppe "IMAGES" besteht in ihrer jetzigen Zusammensetzung seit August 1982. Einzelne Mitglieder haben allerdings schon einige Jahre Jazz- und Ballettunterricht. Die Gruppe trainiert durchschnittlich 3x wöchentlich je 2 Stunden. Hinzu kommt ein Sondertraining und choreographische Arbeit an jedem zweiten Wochenende. Das Basistraining besteht je zur Hälfte aus klassischem Ballett und einem Jazztraining.

Die 20-minütige Vorführung gibt einen Einblick sowohl in den Trainingsaufbau als auch in choreographische Arbeit.

- 1) Als Auftakt ist die erste Choreographie "Nachtstücke" zu sehen. Vertanzt wird Musik von Prokofjew und Orff, worin alles Unwirkliche, Ängste und Alpträume, angesprochen wird. Unbelebtes wird belebt, Träume werden assoziiert.
- 2) 1. Trainingseinheit: Am Anfang eines Trainings steht immer das Aufwärmen und Dehnen, das in 3 Etappen stattfindet: Stange, Boden, frei im Raum.
- 3) 2. Choreographie: Work That Body. Zur Disco-Scheibe von Diana Ross wird althergebrachte Gymnastik parodiert. Ein Mädchen versucht den Rest der Gruppe zu überreden, zur Jazzgymnastik "überzulaufen", was ihr auch gelingt.
- 4) 2. Trainingseinheit: Gut aufgewärmt werden Einzeltechniken trainiert, Drehen, Springen und Hebefiguren (Basis: spezielles Krafttraining für die Männer) frei im Raum.
- 5) 3. Choreographie: Vivat Vivaldi, ein klassisches Ballettstück zu Vivaldis Musik - nicht ganz erstgenommen, insbesondere beziehend auf die dort so strenge Trennung der Männer- und Frauenrolle.
- 6) 3. Trainingseinheit: Von Einzelbewegungen zu kleinen Kombinationen, die dann später Bestandteile von Choreographien sind. Hier kommt es besonders auf die Gleichmäßigkeit der Bewegung an.
- 7) 4. Choreographie: Hair, ein Zusammenschnitt aus dem gleichnamigen Musical. Hier zeigt sich die Freude am Tanzen in einer großen Gruppe. Die Darstellung soll abschließend den integrativen Charakter und verbindenden Gedanken des Tanzens hervorheben.

Beatrix Bleil

Eichwaldstr. 62
6000 Frankfurt 60

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 10.00 Uhr

Rollstuhl-Basketball

Der RSC Frankfurt zeigt einen Teil seiner Arbeit. Außer Bogenschießen, Schwimmen, Leichtathletik, Tischtennis und Gymnastik bietet der RSC für seine Rollstuhlsportler Rollstuhlbasketball an. Dieses ist das für Rollstuhlfahrer am besten geeignete Spiel. Allgemeine körperliche Verfassung, Beweglichkeit, Geschicklichkeit, Sozialverhalten und Selbstvertrauen können mit Hilfe dieses Spiel aufgebaut und stabilisiert werden.

Ca. 35 Rollstuhlbasketballer spielen im RSC Frankfurt in 3 Mannschaften, die von ihrer Konzeption her verschiedene Schwerpunkte haben. Während eine leistungsbetonte Mannschaft in der Bundesliga spielt, liegen die Schwerpunkte der beiden anderen Mannschaften mehr auf dem Breiten- und Freizeitsport.

In dieser Lehr- und Schauvorführung wollen wir einen Querschnitt der Rollstuhlbasketballabteilungen darstellen, der die Vermittlungsschritte von der Einführung des Rollstuhlbasketballs bis zum fertigen Spiel anhand von einigen Beispielen zeigen soll:

1. Rollstuhlgewöhnung / Rollstuhltechnik

Ziele: Wendigkeit, Schnelligkeit, Kondition, Geschicklichkeit und Einheit von Rollstuhlfahrer und Rollstuhl sollen entwickelt und verbessert werden.

2. Koordination Rollstuhl/Ball, Ballgewöhnung

Die Koordination Rollstuhl/Ball ist sehr schwierig, da alle Aktionen mit den Armen durchgeführt werden müssen: Anschieben, Bremsen, Drehen, Passen, Fangen, Werfen usw..

3. Einführung und Vervollkommnung von Basketballtechniken

an den Beispielen a) Passen und Fangen - verschiedene Könnensstufen
b) Korbleger - verschiedene Könnensstufen

4. Rollstuhlbasketball - Spiel

Über abgewandelte Spielformen (z.B. ohne Dribbeln) und Rollstuhlbasketball in kleineren Mannschaften (3:3, 4:4) werden die Rollstuhlfahrer an das regelgerechte Spiel herangeführt (5:5). Gespielt wird nach den allgemeinen Basketballregeln mit den Zusatzregeln für Rollstuhlbasketball.

Rollstuhlbasketballer aus den 3 Mannschaften des RSC Frankfurt nehmen an dieser Lehr- und Schauvorführung teil. Es handelt sich bei diesen Rollstuhlfahrern um Querschnittsgelähmte und Poliogelähmte, die je nach Ausmaß der Behinderung unterschiedlich in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

Christa Bartels

Taubenweg 13

Lehrvorführung:

3555 Fronhausen-Hassenhausen

BILDER EINER AUSSTELLUNG

ist wohl das bekannteste Werk des russischen Komponisten Modest Mussorgsky. Eine Gedächtnisausstellung zum Tode seines Freundes Hartmann veranlaßte ihn hierzu. Er schrieb es im Stil von "Programm-musik" im Jahre 1974. Mussorgsky stellt sich in dem Stück selbst dar, wie er von Bild zu Bild promeniert.

Von der ursprünglichen Reihenfolge des Werkes sind wir abgewichen, um eine fortschreitende Entwicklung der Verschiedenen musikalischen Bearbeitungen anderer Komponisten herzustellen. Dies ist ein Versuch, innerhalb der Programmmusik voneinander abweichende Musikstile durch Tanz zu verdeutlichen. In den einzelnen Bildern werden Geschichten mit tänzerischen Mitteln dargestellt. Eine "Promenade" zieht sich wie ein roter Faden in immer anderer musikalischer Gestalt und tänzerisch ausgedeuteter Form durch das Geschehen und verbindet die Bilder miteinander.

Für diese Auseinandersetzung mit tänzerisch-darstellender Bewegung schlossen sich zwei unterschiedliche Gruppen zusammen:

Studierende und Absolventen des Faches Sport an der
Justus-Liebig-Universität Gießen sowie
die Gymnastikgruppe des MTV 1846 C.R., Gießen,

wobei viele Teilnehmer zwei dieser Gruppen angehören.

Die Choreographie entstand in enger Zusammenarbeit mit den Gruppenmitgliedern, die sich je nach Interesse mit mindestens einem Bild, dessen Musik und deren Umsetzung in Bewegung beschäftigten.

Programmfolge: Promenade (Originalfassung Klavier)

1. Bild: "Spielende Kinder in den Tuileries"

Promenade

2. Bild: "Samuel Goldenberg und Schmuyle"
(Orchesterfassung Ravel)

Promenade

3. Bild: "Das Alte Schloß" (Blues-Variation von Emerson,
Lake und Palmer)

Promenade (Swing-Jazz, von Goetze)

4. Bild: "Der Gnom" (Rockmusik von Emerson, Lake u. Palmer)

Promenade (elektronische Fassung Tomita)

5. Bild: "Tanz der Kücklein"

6. Bild: "Die Hexe Baba Yaga"

Promenade (Originalfassung Klavier)

Waltraud Meusel

Mahrweg 9

6301 Linden

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

15.00 Uhr

Wenn Musik Bewegung wird

Beim Deutschen Turnfest in Hannover trat die Gymnastikgruppe des TSV Hochdahl erstmals öffentlich in Erscheinung. Seither hat sie sich durch ihre Originalität und Qualität im weiten Umkreis einen guten Namen gemacht.

Musik und Bewegung gehören von jeher in der Gymnastik zusammen. In vielen Fällen werden aktuelle Musiken bevorzugt und oft auch als Hintergrund genutzt. Wir haben uns in diesem Falle der klassischen Musik zugewandt und versuchen, sie zu interpretieren. Dazu dienen uns die alten Tempobezeichnungen (Largo, Adagio, Andante, Allegro, Presto), die wir durch Bewegung verdeutlichen wollen. Das, was der Komponist mit den Bezeichnungen ausdrücken wollte, übertragen wir auf Bewegung und versuchen es so sichtbar zu machen.

Die Möglichkeiten vielseitiger Interpretationen aktueller Musik zeigen wir dann an einem Musikstück von Camél. Stimmungen sowie die Melodien einzelner Instrumente werden in Bewegung umgesetzt.

Von Anfang an war es Ziel, die Gymnastinnen zum freien und selbständigen Gestalten anzuregen, individuelle Ausdrucksmöglichkeiten zu fördern und zu erweitern. Außerdem legen wir Wert darauf, Erfahrungen auszutauschen und die positive Einstellung des Einzelnen zur Gruppe zu fördern.

Ulrike Davids

Schildsheider Str. 17
4006 Erkrath 2

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

13.45 Uhr

Musik - Bewegung - Handgeräte

Mit dieser Themenstellung tritt die Nachwuchsgruppe des TSV Hochdahl an.

In der Öffentlichkeit stellte sie sich bisher durch eigene Auf-
führungen und bei Sportschauen vor, wo sie viel Anklang
fand.

Sie arbeitet mit der gleichen Zielsetzung wie die vorherige
Gruppe. Auch hier wird auf die Verbindung von Musik und Be-
wegung großen Wert gelegt. Dabei verwenden wir Musikstücke
von der Klassik bis zur Rockmusik. Musik ist hier nicht Hinter-
grund sondern wird in ihrem Wesen erfaßt und interpretiert.

Die anspruchsvollen Fertigkeiten zur Beherrschung der Hand-
geräte werden in einen fließenden Bewegungsablauf gebracht.

Wir zeigen Gestaltungen mit Keule, Stab und "Ball im Netz".

Ulrike Davids

Schildsheider Str. 17
4006 Erkratz 2

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

ca. 14.10 Uhr

Moderne Skigymnastik mit Musik - ein Übungsangebot nicht nur für Skifahrer -

Der Skilauf ist ein wesentlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung.

Immer mehr Vereine unterhalten Skiabteilungen im Sinne des breitgefächerten Freizeitsports. Der Deutsche Turnerbund ist Mitglied des Verbandes für das Deutsche Skilehrwesen, nach dessen Richtlinien auch die Ausbildung der Skilehrkräfte und die Durchführung der Skikurse für die Mitglieder erfolgt.

Eine Bereicherung und Ergänzung hierzu ist die Vorbereitung des Skilaufs in Form eines gut durchdachten skigymnastischen Trainings für den Langlauf und den alpinen Skilauf.

Das dargestellte Lehrprogramm beinhaltet als Schwerpunkt den Bereich skispezifischer Imitationsübungen. Als Hinführung zur Erarbeitung technischer Bewegungsabläufe bedienen wir uns folgender Grundlagen:

1. Die funktionellen Grundlagen

Allgemeine Beweglichmachung, Lockerung, Dehnung, Kräftigung, Koordination;

2. Die rhythmische Bewegungsbildung

Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Federn und Schwingen.

Wie immer steht auch dieses Übungsangebot unter dem sozialen Aspekt der Kooperation, der Kommunikation sowie der Geselligkeit. Für die rhythmische Bewegungsbegleitung der einzelnen Übungen sind passende Musikstücke ausgewählt worden.

Unsere Vorführgruppe besteht aus weiblichen und männlichen Teilnehmern, Jugendlichen und Erwachsenen der verschiedensten Vereine.

Karl Joggerst

Mönchweilerstr. 11
7744 Königsfeld (Schwarzwald)

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

15.00 Uhr

Seniorengymnastik mit Flugscheiben

Seniorenturnen/Seniorengymnastik ist ein freudbetontes auf unterschiedliches Leistungsniveau abgestimmtes Bewegungsangebot für Frauen und Männer (Senioren) im Pensions- bzw. Rentenalter. Mit diesem Angebot wollen wir gerade diejenigen ansprechen, die lange nicht mehr Sport getrieben haben oder aufgrund einer allgemeinen Leistungsminderung die Angebote der Frauen- und Männerabteilungen der Vereine nicht mehr wahrnehmen können. Dabei setzen wir uns folgende Ziele:

- Aktivierung bzw. Reaktivierung der körperlichen Funktionen
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- Hilfestellung für die Bewältigung des Alltags
- Förderung zwischenmenschlicher Beziehungen
- Erlangung eines allgemeinen körperlichen, seelischen und geistigen Wohlbefindens.

Mit Hilfe der Flugscheibe - einem seniorenrechtlichen Handgerät - und der Musik als Unterstützung

- werden Gelenke und die Wirbelsäule mobilisiert
- wird die Muskulatur gekräftigt
- das Herz-, Kreislauf- und Atemsystem angeregt.

Ziel der Lehrvorführung ist es, Übungen anzubieten, die dem Leistungsvermögen eines jeden Teilnehmers angepaßt sind und ihn im partnerschaftlichen Miteinander optimal fordern.

Die Lehrvorführung wird von einer Seniorengymnastikgruppe gestaltet. Diese Gruppe besteht seit 1975 und setzt sich zu 2/3 aus weiblichen und zu 1/3 aus männlichen Mitgliedern zusammen, die einen Altersdurchschnitt von 70 Jahren aufweisen. Neben der Seniorengymnastik werden noch folgende Aktivitäten angeboten:

Tanzen, Kegeln, Wandern, Fahrten und Geselliges.

Sichtbarer Beweis: Seniorenturnen, das vielseitige Angebot des DTB hält jung und vital und läßt Senioren

" In Gemeinschaft älter werden "

Liesel Treffinger

Kurt Schumacherstr. 5
7500 Karlsruhe 21

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

10.30 Uhr

23

Umsetzung von Musik in Bewegung "Kreativität - Musikalität -
Choreographie"

Die Gymnastikgruppe des EOSC besteht seit dem Jahre 1970, obwohl das eigentliche Gründungsjahr 1963 heißen müßte, denn seit dieser Zeit besteht die Gruppe unter der gleichen Leiterin.

Die Aktivitäten der Gruppe bestehen in der Teilnahme an Dt. Turnfesten, Gymnaestraden, Sportpressefesten, Wohltätigkeitsveranstaltungen u. ä..

Schülerinnen und Berufstätige, also Freizeitsportler, treffen sich 2x wöchentlich je 1 Std. zum Training. Grundlage der Gymnastikstunden bildet das Umsetzen von Musik in Bewegung. Nach klassischen Kompositionen, zeitgenössischer Musik wie Beat, Jazz und Folklore werden neue Bewegungsformen gefunden und entwickelt. Mit dieser Form des Trainingsaufbaus erreichen wir zugleich zwei Ziele, nämlich das Kennenlernen verschiedener Stilrichtungen der Musik und eine intensive Bewegungsschulung. Durch den intensiven Einsatz von Musik erhalten wir eine entspannte Atmosphäre und unterstützen ein konzentriertes Arbeiten bei den Bewegungsaufgaben.

Das Programm der Gruppe umfaßt folgende Darbietungen:

1. Aufwärmarbeit mit Musik (Ausschnitt)
(seit dem Jahre 1963 wird hier 1-Std.Non-stop-Training durchgeführt)
2. Auszug aus der 10. Svmphonie von Gustav Mahler -Gymnastische Interpretation-
3. Säbeltanz von A. Chatschaturian in moderner Fassung
Tanz - Gymnastik - Pop
4. Ballgymnastik
b-moll Klavierkonzert v. P.Tschaikowsky - klassische Version
5. Mazurka (Tanz-Folklore)
aus Coppelia-Ballett v. Leo Délibes.

Ute Braunstorfer

Bremer-Str. 54
6050 Offenbach/Main

Lehrvorführung:

Ringtennis als Freizeit- und Wettkampfsport

Die Ringtennis-Jugendgruppe besteht seit 4 Jahren und setzt sich aus ca. 20 - 25 wettkampforientierten Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren zusammen, die regelmäßig dreimal wöchentlich trainieren. Die Mitglieder der Gruppe konnten bisher mehrere deutsche Einzel- bzw. Mannschaftstitel erringen und nehmen regelmäßig an Turnieren, Vergleichskämpfen sowie Meisterschaften teil.

Ziel dieser Vorführung ist es, das relativ unbekanntere Turnspiel Ringtennis als Wettkampf- und Breitensportangebot einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen.

Es wird kurz die Methodik und Taktik des Spiels vorgeführt. Danach werden Möglichkeiten des freizeitbezogenen Spiels mit dem Ring dargeboten und zum Schluß findet ein Demonstrationsspiel von deutschen Spitzenspielern statt.

Bernhard Wagenknecht

Dieselstr. 31
7530 Pforzheim

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

15.30 Uhr

"Volkssport" Gymnastik - Aerobic, oder kann es auch etwas anderes sein?

Aufgrund der Aktualität von Aerobic entschloß sich der organisierende Arbeitskreis dieses Thema noch kurzfristig in das Programm mit aufzunehmen.

Seit Monaten geistert dieses Wort durch die Presse, hat viel "Staub" aufgewirbelt und viele "Bewegungshungrige" in Kurse verschiedenster Organisationen geführt. Eigentlich ist diese Entwicklung erfreulich; denn jeder weiß, wie viele Menschen an Bewegungsmangerkrankheiten leiden.

Trotzdem sehen viele Fachleute dieser Entwicklung besorgt zu. Ist es das ganze Drumherum, die aufreizende Musik, die glitzernde, glimmernde poppige Aufmachung vieler Aerobic-Begeisterteter? Nein, das scheint mir eher eine zweitrangige Angelegenheit zu sein.

Was Fachleute und auch ich bezweifeln ist, ob das Übungsangebot für eine derartige Massenbewegung überhaupt geeignet ist und ob die Art der Vermittlung einer sinnvollen Freizeitgestaltung entspricht. Denken wir doch daran, Schauspieler haben diese Aerobic-Programme zusammengestellt und propagiert. Fachleute, die sich seit Jahren mit Gymnastik beschäftigen wurden von dieser Welle überrollt und klagen in ihren Kollegenkreisen darüber, daß sie Aerobic anbieten müssen.

Wie könnte aber ein "Volkssport" Gymnastik aussehen, damit es zu keinen körperlichen Schäden kommt und darüber-hinaus den "Trainingswilligen" Spaß bringt?

Der TG Rüsselsheim mit 40 Teilnehmern aus unterschiedlichen Abteilungen und ich wollen auf diese Frage eingehen, auch wenn wir für manche keine endgültige Lösung anbieten können.

Inge Deppert

Gravestr. 4

2800 Bremen 33

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

14.00 Uhr

Von der Grundform zur Gestaltung mit Handgeräten

Die Gymnastikgruppe der TSG-Tübingen wird im Rahmen der Sportlehrer-
ausbildung am Institut für Sportwissenschaft von Sportstudentinnen
unter der Leitung von Sibylle Gienger betreut. Dadurch soll eine
engere Zusammenarbeit von Hochschule und Verein sowie eine praxis-
orientierte Ausbildung gewährleistet werden.

In den Vorführungen mit Seil und Reifen soll der Weg von den Grund-
formen mit Handgeräten zur Bewegungsgestaltung aufgezeigt werden.
Zuerst werden jeweils Elemente vorgestellt, die dann später variiert
und in unterschiedlicher Verbindung in der Gestaltung wieder auf-
tauchen.

Bei der Vorführung mit Bändern wird versucht, ein Klarinetten-
quintett von Mozart in Bewegung umzusetzen. Die Bandzeichnung soll
die Melodieführung und den unterschiedlichen Charakter der einzelnen
Variationen widerspiegeln.

Programmfolge: Musikumsetzung mit dem Band
Grundformen mit dem Reifen
Bewegungsgestaltung mit dem Reifen
Grundformen mit dem Seil
Bewegungsgestaltung mit dem Seil

Sibylle Gienger

Kohlplattenweg 19
7400 Tübingen

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983 12.00 Uhr

KindgemäBes Üben

Die starken Gruppen in unseren allgemeinen Kinderturnstunden zwingen uns immer wieder aufs Neue zu Überlegungen, wie wir die Stunden kindgemäß, interessant, attraktiv und dennoch sinnvoll und lernzielorientiert gestalten können. Ein zusätzliches Problem stellt sich oft in der Tatsache, nicht genügend Helfer zur Verfügung zu haben.

Wir wollen versuchen:

- möglichst viele Kinder gleichzeitig üben zu lassen,
- selbständig üben zu lassen,
- dadurch Selbstvertrauen und Sicherheit zu stärken,
- einen möglichst intensiven Übungseffekt zu erzielen,
- Wege aufzuzeigen, die vor dem Erlernen/Einüben einer auch noch so einfachen Fertigkeit helfen, einen Bewegungsablauf leichter bewältigen zu können.

Unser Lehrbeispiel:

Ziel - Sicherheit gewinnen beim Turnen auf erhöhten Ebenen mit unterschiedlichen Laufflächen (Schwebebalken)

Gruppe - 20 bis 25 Kinder im Alter von 6 - 9 Jahren

<u>Stundenteil</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Ziel/Prinzipien</u>
A. Einstimmen <u>Lauf- oder Hüpf-</u> rhythmus; wird die Musik unterbrochen, werden diverse Übungen ausgeführt	stützen, sitzen, stehen, stehen im hohen Ballen- stand, stehen auf einem Bein, aufknien, aufhocken	Vertrautwerden mit den Ge- räten, Gewöhnung an Höhe und Eigenart, freie Entscheidung für den "Schwierigkeitsgrad", Selbsteinschätzung, Mut zur Steigerung
B. Üben zunächst am <u>frei</u> gewählten Ge- rät, dann im Rund- gang vom Leichten zum Schwierigen	stützen - aufsteigen - abspringen (Strecksprung) Spreizen vor- und rück-, seitwärts (balancieren auf einem Bein) Kniewaage, Sitzwaage, Standwaage Drehen im Ballenstand und in der Hocke	Grobformen erarbeiten, Ziel ist selbständiges Üben der Elemente "stützen, balancie- ren, drehen", Ziel ist intensives Üben, Ziel ist gleichzeitiges Üben aller Kinder
C. Festigen in Spiel- form	alle Kinder sitzen oder ste- hen auf den Geräten, die in Kreisform aufgebaut sind und in Wurfweite zusammen- gerückt stehen. Ein Kind in der Mitte wirft jedem be- liebigen Partner den Ball zu, der jeweils zurückgeworfen werden soll. Sobald der Ball fällt, wird die Station ge- wechselt. Wer als letzter "an" seinem neuen Standort ist, muß in die Mitte.	spielerisch Sicherheit erlangen

Uschi Findeiß

Angerberg 6
8674 Naila

Lehrvorführung:

28 Donnerstag

30. Juni 1983

17.00 Uhr

Integration behinderter Kinder

Warum gehören Behinderte in den Turnverein?

Behinderte, ob geistig, körperlich oder mehrfach behindert, sind Menschen wie Du und ich. Sie haben das gleiche Recht auf Freizeit, Bewegung, Gemeinschaft, Spiel und Spaß wie nichtbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bis heute aber werden sie weitgehend ausgeschlossen, bleiben zuhause unbeachtet oder unter ihresgleichen. Noch treffen Behinderte und Nichtbehinderte selten zusammen. So weiß kaum einer etwas vom anderen.

1981, das "Jahr der Behinderten", öffnete den Nichtbehinderten die Tür zur Welt der Behinderten um einen Spalt. Sollen wir diesen Spalt wieder schließen? Oder war 1981 nur ein Anfang? Muß nicht erst jetzt die Tür wirklich geöffnet werden?

Es muß!

Nicht nur weil jeder von uns schon heute/morgen selbst in der Welt der Behinderten leben könnte, sondern weil die Welt der Behinderten die gleiche Welt, nämlich unsere Welt ist. Es ist jedoch schwerer als Behinderter in unserer Welt zu leben.

Warum also sollte der Turnverein nicht auch zum Leben der Behinderten gehören?

Warum sollte der Turnverein nicht für Behinderte und Nichtbehinderte da sein?

Daß dies möglich ist, hat z.B. das "Göttinger Modell" bewiesen. Doch noch gibt es nur wenige positive Beispiele. Mit etwas Mut und gutem Willen können viel mehr Gruppen von behinderten und nichtbehinderten Turnern entstehen.

Wie man mit dieser Gemeinsamkeit einfach anfangen kann, wollen wir mit einer Lehrvorführung am Beispiel Spielen zeigen.

Wolfgang Kral

Rain 17
8804 Dinkelsbühl

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

11.30 Uhr

"Seniorenturnen ist vielseitig"

Allgemeine Information: Untersuchungen haben gezeigt, daß der Sport der Älteren nur einen geringen Anteil im gesamten Sportleben ausmacht. Vereine sollten angeregt werden, Seniorenturnen in ihr Übungsprogramm mit aufzunehmen. Übungsleiter (jung und alt) müßten motiviert werden Übungsstunden für Senioren zu veranstalten.

Die altersgerechte Gymnastik darf nicht als Rezept aufgefasst werden, hundert Jahre alt zu werden. Sie kann die Lebensjahre jedoch entschieden attraktiver werden lassen. Der alte Mensch muß jedoch mitarbeiten. Er muß davon überzeugt werden, das auch im Alter noch Leistungsreserven vorhanden sind. Gemeinsam mit anderen lassen sich diese leichter mobilisieren.

Zur Gruppe: Die Gruppe besteht aus 40 Teilnehmerinnen im Alter zwischen 55 und 85 Jahren. Die Seniorenturnerinnen treffen sich bereits seit 4 Jahren regelmäßig - 1x wöchentlich - zu einer gemeinsamen Übungsstunde. Für sie steht nicht die sportliche Leistung im Vordergrund, sondern die Freude an der Bewegung und an der Gemeinschaft. Diese Stunden ermöglichen ihnen den Kontakt mit anderen Menschen. Treffen, auch außerhalb der Übungsstunde, werden veranstaltet und helfen vielen aus ihrer Isolierung heraus.

Andrea Flach /
Elli Mehnert

Pfingstweidstr. 2
6370 Oberursel

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983

10.00 Uhr

Wettkampfspiel Zweierprellball

Die Vorführung soll zunächst den Aufbau einer Übungsstunde schildern, mit folgenden Schwerpunkten:

1. Hinführung zum Spiel mit dem Ball
2. Einfaches Spiel über einen Balken oder die Prellball-Stange
3. Kurze Erklärung der Spielregeln während eines Spiels
4. Demonstration von Schlagarten und Taktiken

Am Schluß stellen sich hessische Spitzenteams mit einem Demonstrationsspiel vor.

Mitwirkende der Lehr- und Schauvorführung sind Spielerinnen und Spieler aus allen Altersgruppen. Die Vorführung wird durch ein weiteres Informationsblatt erläutert.

Helmut Kotyrba

Ostprenußenstr. 1
6277 Bad Camberg

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

11.00 Uhr

Rhythmische Gymnastik mit Jazzelementen

Die gemischte Gymnastikgruppe des RTB besteht seit dem Landesturnfest in Bergisch Gladbach 1976 und umfaßt z.Z. 14 Turnerinnen und 14 Turner. Eine der Aufgaben dieser Gruppe ist es, die "gemeinsame" Arbeit von Turnerinnen und Turnern zu fördern, d.h. zu beweisen, daß auch männliche Teilnehmer Freude an Tanz und Gymnastik haben können.

Da reine Jazzbewegungen wie Isolation, Polyzentrik, Falls und Levels von Frauen und Männern aus dem Bereich des Breiten- und Freizeitsports nur schwer beherrscht werden können, sich aber viele - angeregt durch die damalige Jazztanzwelle (heute die Aerobicwelle) - danach bewegen wollten, versuchte diese Gymnastikgruppe eine "nachmachbare" Synthese zu finden.

So wurde aus Koordinationsbewegungen, Jazztanzelementen und bekannten gymnastischen Bewegungen, verknüpft mit alten und neuen choreographischen Einflüssen, unterlegt mit populärer Musik, eine neue Gymnastik - bzw. Tanzform entwickelt.

Da bisher mehr als 30 Vereins- bzw. Gaugruppen sich an dieser Gymnastik orientieren, und nach den Vorführungen bei der Gymnaestrada viele Nationen sich für diese Art der Gymnastik interessiert haben, scheinen wir seit 1976 den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Diese rhythmische Gymnastik zeigen wir in vier verschiedenen choreographischen Grund- und Bewegungsabläufen nach:

Hoorah, hoorah
Take a chance on me
Follow me
Gloria

Klaus Bauer

Im Bökel 46
5600 Wuppertal 21

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

17.00 Uhr

MODERN- UND JAZZTANZGRUPPE DES RHEINHESSENISCHEN TURNERBUNDES

Choreographien aus der Bewegungsvielfalt des Modern- Jazztanzes

Die Mitglieder dieser Tanzgruppe sind ehemalige Sportstudentinnen des EWH Rheinland-Pfalz Abtlg. Worms. Sie befinden sich jetzt im Schuldienst der verschiedensten Schulgattungen. Diese Gruppe besteht seit 9 Jahren und hat während dieses Zeitraumes an vielen sportlichen Veranstaltungen teilgenommen. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang erscheinen mir Auftritte beim Deutschen Turnfest Hannover, bei Landesturnfesten und beim Deutschen Turntag in Mainz. Neben dieser Öffentlichkeitsarbeit veranstalten wir eigene Gymnastik- und Tanzschauveranstaltungen.

Die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten aus den Bereichen der Gymnastik, des Modernen- und des Jazztanzes fordern diese Gruppe zur Gestaltungsarbeit auf. Außerdem demonstriert eine Schülerinnen-nachwuchsgruppe Bewegungsfähigkeiten, die durch bestimmte Bewegungsqualitäten zum Ausdruckstanz führen.

Die Leiterin der Gruppe, Hortense Bockius, ist Fachseminarleiterin für Sport am Studienseminar Kaiserslautern und seit vielen Jahren im Rheinhessischen Turnerbund als Lehrwartin tätig.

Hortense Bockius

Albert-Schweitzer-Str. 19
6520 Worms 2

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

14.00 Uhr

GYMNASTIKGRUPPE DES SCHLESWIGHOLSTEINISCHEN TURNVERBANDES

Variationen zum Thema "Schwingen"

Die 43 Mitwirkenden sind Übungsleiterinnen und Turnerinnen aus vielen Vereinen des Turnverbandes Schleswig-Holstein. Die Jüngsten sind 15 Jahre, die Ältesten über 60 Jahre alt. Sie arbeiten in 3 Gruppen und sind für die Gymnaestrada Zürich 1982 in 10 Wochenendlehrgängen geschult worden. Danach kamen sie in regelmäßiger Folge zur weiteren Schulung zusammen.

Die Konzeption der Lehrvorführungen wurde von der Lehrwartin des SHTV Renate Menzel erarbeitet.

Schwingen heißt rhythmischer Wechsel von Anschwingen- in Schwung sein - Ausschwingen. Aus der Vielfalt gymnastischer Bewegungen haben wir uns die schwingende "Urform" ausgesucht. Unser Ziel ist es, gemeinsam rhythmische Bewegungsabläufe zu gestalten.

<u>Programm:</u>	<u>Musik</u>
1. Reifen- und Achterschwünge	- Charles Kelly
2. Horizontal- und Lassoschwünge	- Alfie The Bet
3. Schwingen mit dem Tamburin	- Charles Kelly
4. Schwünge durch Schulteransatz- und Beinschwünge	- Luigi
5. Dehnungen und Schwünge	- George Zamfir
6. Schwingen mit der Scheibe	- James Last
7. Walzer-Dreierfolge	- Eugen Cicero
8. Schlußfolge	- James Last

Gretel Denker

Königsberger-Str. 129
2400 Lübeck

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

14.30 Uhr

WESTFALISCHER TURNERBUND E.V.

Von der Spielform zur Leistung am Barren

Die obengenannte Vorführung soll die Rollbewegungen am Barren aufzeigen, um bei richtiger Erarbeitung dieser Aufgaben zu Leistungssteigerung und zu Verbindung einzelner Elemente am Barren zu kommen.

Gleichzeitig wird das Finden des Stützarmes demonstriert, damit schwierige Abgänge in Verbindung der Rollbewegung bewältigt werden können.

Die Gruppe besteht aus ca. 15 Jugendlichen, die alle an Wettkämpfen des Turnfestes teilnehmen.

Franz Fillinger

Königsbergerstr. 13
5860 Iserlohn

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 17.00 Uhr

Deutsches Gymnastikabzeichen Stufe 1

Der Deutsche Turnerbund hat als Auszeichnung für gymnastische Leistungen das "Deutsche Gymnastikabzeichen" geschaffen. Ziel des Gymnastikabzeichens ist die Hinführung zu einer allgemeinen Bewegungsfähigkeit und Erhaltung der Elastizität.

Was die Übungen in ihrer Gesamtheit auszeichnet, ist eine umfassende und vielseitige Beweglichkeitsanforderung, die die Schulung der Sprungkraft, das Schwingen, Dehnen und Federn ebenso einbezieht, wie die Kräftigung bestimmter Muskelgruppen, die Haltungsschulung und vor allem die Bewegungskoordination.

Das Deutsche Gymnastikabzeichen wird in 2 Stufen verliehen. Zu beiden Stufen gibt es eine besondere Bewegungsbegleitmusik. Es versteht sich von selbst, daß die 5 Übungen der Stufe 2 einen anderen Schwierigkeitsgrad aufweisen und für geübtere Turnerinnen und Turner ausgeschrieben wurden.

Wir befassen uns hier mit dem deutschen Gymnastikabzeichen Stufe 1. In dieser Stufe sind die Bedingungen von 7 Übungen zu erfüllen:

1. Gehen und Laufen in fließender Bewegungsverbinding;
2. Springen und Bewegungsverbinding;
3. Schwingen und Dehnen mit dem Reifen;
4. Schwingen mit zwei Keulen;
5. Gleichgewichtsübung mit dem Stab;
6. Körperbildung mit dem Ball;
7. Federn und Hüpfen mit dem Ball.

Die vorgegebene Zeit läßt eine Erarbeitung der gesamten 7 Übungen natürlich nicht zu. Wir beschränken uns auf 3 Übungen der Stufe 1, wobei wir deutlich machen wollen, wie fröhlicher Übungsbetrieb aussieht, und daß das gestaltende Element in der Vorbereitung auch zum Tragen kommen kann.

Außer der intensiven Hinführung zu den 3 Übungen, Springen in Bewegungsverbinding, Schwingen mit 2 Keulen und Federn und Hüpfen mit dem Ball, werden selbstverständlich alle 7 Übungen der Stufe 1 des Deutschen Gymnastikabzeichens entsprechend der Ausschreibung des DTB vorgestellt.

Gretel Kottkamp

Blücherstr. 6
4990 Lübbecke 1

Lehrvorführung:

Rhythmisches Gerätturnen nach Musik innerhalb des Breiten- und Freizeitsports

Unsere Zielsetzung lautet: Anregungen zu einem freudebetonten Bewegen an Geräten.

Turnerinnen des Westfälischen Turnerbundes zeigen exemplarisch an verschiedenen Geräten, wie man in Gruppen in lebendiger Form und in gemeinsamem Tun, Grundformen des Turnens erarbeiten und Bewegungserfahrungen an Geräten sammeln kann. Diese Lehrvorführung soll deutlich machen, daß der Bewegungsrhythmus auch innerhalb des Gerätturnens leistungssteigerndes Element sein kann. Die musikalische Unterstützung der Bewegungsabläufe setzt darüberhinaus kommunikative Akzente und trägt bei zur Motivierung im Hinblick auf die genannte Zielsetzung. Bei unseren Beispielen aus dem Vereinsturnen erscheint es uns wichtig, im Übungsbetrieb viel Bewegung zu schaffen. Die Quantität des Bewe-gens in rhythmischen Abläufen steht zunächst vorrangig vor der Bewegungsqualität. Das Gerätturnen sollte im Breitensport eine voll anerkannte Freizeitsportart sein. Das gilt sicherlich auch in gleicher Weise für Männer. Wir meinen, daß gerade Ungeübten durch einfache Grundformen, das Miteinander, die rhythmisch-musikalische Unterstützung und das Einordnen in einen gemeinsamen Bewegungsablauf Freude vermittelt wird. Darüber hinaus fordert dieses Angebot dem Einzelnen ein gewisses Maß an Anstrengung ab.

Wir halten es für wichtig, daß in einer Turnstunde viele Geräte verwendet werden und zeigen hier an verschiedensten Gerätebahnen die vielen Möglichkeiten gemeinsamen Tuns auf.

Wir haben Übungsreihen im Gerätturnen entwickelt, die auch von Ungeübten zu bewältigen sind, viel Bewegungsfreude vermitteln und dem Einzelnen eine Leistungssteigerung ermöglichen.

Gretel Kottkamp

Blücherstr. 6
4990 Lübbecke 1

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

14.30 Uhr

Faustball als Schulsport

Faustball gilt allgemein als nicht schulfreundlicher Sport auch aus dem Grunde, weil man der Ansicht ist, daß nur 10 Jugendliche diesen Sport gleichzeitig ausführen können.

Mit dieser Vorführung soll aufgezeigt werden, mit welchen Methoden diese aktuell gewordene Sportart auch auf kleinstem Raum mit vielen Teilnehmern betrieben werden kann. Eine kleine Gruppe aus dem großen Teilnehmerfeld am Faustballturnier demonstriert verschiedene Übungsformen.

Zwei Schwerpunkte prägen die Lehrvorführung. Im ersten Teil wird gezeigt, wie das Faustballspiel für Anfänger eingeführt werden kann. Der methodische Weg vom Anfänger zum Fortgeschrittenen wird von der Gruppe, die zuvor nicht zusammen geübt hat, aufgezeigt werden.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit Spielformen, die es ermöglichen, Faustball auf engstem Raum zu betreiben. Natürlich handelt es sich dabei nicht um das große "Faustballspiel", sondern um spielerische Formen. Eine ideale Einsatzmöglichkeit gerade für den Bereich der "Breite und Freizeit". Sportgruppen jeglichen Couleurs können diese kleinen Faustballspiele überall betreiben.

Daß Faustball ein moderner, also zeitgemäßer Sport geworden ist, obwohl er geschichtlich zu den ältesten Ballsportarten gehört, soll hier insgesamt gezeigt werden. Vorurteile sollen dabei abgebaut und neue Freunde gefunden werden. Das Fachgebiet Faustball würde sich freuen, wenn neue Freizeitgruppen durch diese Lehrvorführungen entstehen würden.

Reinhard Ellermann

Schulstr. 50
7035 Waldenbuch

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

11.30 Uhr

Prellball - Körperbeherrschung und Ballgefühl

Prellball, wie es heute im Wettkampfsport gespielt wird, zeigt deutlich den turnerischen Ursprung dieses Spiels. Die Grundvoraussetzung "Ballbeherrschung" verlangt ein hohes Maß an Körperbeherrschung. Die Schnelligkeit des Spiels und das relativ kleine Spielfeld von 8 m x 16 m erfordern ausgeprägte Reaktionen und gute Reflexe. Sie können nur durch ausdauerndes Training festgelegter Bewegungsabläufe in höheren Spielklassen bis zur Bundesliga erreicht werden.

Besonders bietet sich Prellball als Freizeitsport an, da es zum einen durch das kleine Spielfeld eine geringe Fläche benötigt, zum anderen durch die turnerischen Elemente ein spannungsvolles Spielgeschehen entstehen läßt. Viele jüngere und ältere Menschen spielen daher zum Vergnügen, als Abwechslung zur Turnstunde, auch mit variablen Regeln und Veränderung der Spielfeldgröße.

Das Prellen geschieht mit der geschlossenen Faust. Der Ball wird immer mit einer Abwärtsbewegung der Faust auf den Boden geschlagen. Die kontrollierte Flugbahn des Balles nach dem Prellen ermöglicht erst das Zusammenspiel der Mannschaft. Ziel ist, aus dem Stand, dem Lauf und dem Sprung den Ball zu beherrschen. Das Zuspiel in der Mannschaft, das Stellen des Balles zum Schlag und das plazierte Schlagen von weichen, harten und angeschnittenen Bällen ergeben dann erst das spannungsvolle Spiel.

Der Unterarmschlag als harmonischer Bewegungsablauf läßt alle Varianten des Schlagens zu. Der Ball wird beim Schlag durch den Bodenkontakt schnell und unberechenbar: er soll möglichst so geschlagen werden, daß der Gegner ihn nicht mehr prellen kann.

Rainer Jahnke

Lortzingstr. 2
7255 Rutesheim

Lehrvorführung:

Montag

27. Juni 1983

15.00 Uhr

"Akrobat Rhön"

Anläßlich einer Rhönradschauvorführung bei der Gymnaestrada 1982 in Zürich wurde eine Gruppe aus je acht Turnern und Turnerinnen der Deutschen Spitzenklasse gebildet. Die damals entstandene Vorführung - (für das Turnfest 1983 modifiziert) hebt bewußt den Schaucharakter in den Vordergrund, um in dieser Form das Rhönradturnen in seiner ganzen Vielfalt darzustellen.

Bei dieser Schauvorführung wird besonders die Verbindung von Bewegung und Musik zu einer harmonischen Einheit angestrebt. Die anfängliche Unordnung fließt unmerklich in eine Ordnung über, um am Ende wieder in die ursprüngliche Unordnung zurückzufallen. Belebte und ruhige Phasen wechseln dabei ab mit fließenden, spielerischen Übergängen. Der Charakter der Musik trägt wesentlich zur Kontrastbildung der einzelnen Phasen bei und ist somit ein wichtiges Gestaltungsmittel.

Dietmar Freiburg /
Paul Sieler

Trauenstr. 10
1000 Berlin 45

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

10.30 Uhr

BUNDESKADER TRAMPOLINTURNEN DTB

Doppelminitrampolinspringen

Vorstellung der Sportart Doppelminitrampolinspringen durch folgendes Programm:

- Grundsicherung der Absprungtechniken;
- Saltodrehungen Vorwärts,
Rückwärts,
Delphin,
Auerbach;
- Sprungkombinationen;
- Grund- und Leistungsschulung.

Horst Kunze

Detmolder Str. 33
3260 Rinteln 1

Lehrvorführung:

Montag

27. Juni 1983

10.30 Uhr

Bewegen und Begegnen

Die Tanzgruppe besteht aus 8 Sportstudentinnen, die erst kurze Zeit miteinander arbeiten.

Folgende Gestaltungen haben wir für die Lehr- und Schauführungen ausgewählt:

1. Gefühlsfragmente
2. Von einem Pierrot, der das Lächeln lernte
3. Gänge

Individuelle Haltungs- und Bewegungsmuster bilden in diesem Stück Tanzmotive, die zu einer Komposition zusammengestellt werden.

Bei der Erarbeitung aller Stücke gehen wir von Beobachtungs- und Wahrnehmungsübungen aus, stellen uns Improvisationsaufgaben und kommen so zu Gestaltungen.

Martina Peter-Bolaender

Goystraße 8
4630 Bochum

Lehrvorführung:

Freitag 1. Juli 1983 10.30 Uhr

Experimenteller Tanz, "Movere"

Die Gruppe MOVERE setzt sich zusammen aus Studenten und ehemaligen Studenten, die seit Januar 1982 zusammen trainieren. Das entscheidende Charakteristikum dieser Gruppe ist das Prinzip der Selbstverwaltung, was konkret bedeutet, daß es keinen eigentlichen Leiter gibt, sondern alle anfallenden Aufgaben, wie z.B. die Erstellung der Choreographien, die Musikauswahl, Kostümbeschaffung und Finanzen von allen Gruppenmitgliedern gleichberechtigt bewältigt werden. Die Gruppe arbeitet auf der Grundlage der Improvisation und experimentiert mit den verschiedensten Möglichkeiten der Bewegung in der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Musik- und Tanzstilen, sowie der Sprache, Geräten, Rhythmus und verschiedenen spielerischen Elementen.

Ziel ist es, die eigene Freude und den Spaß an Bewegung und Tanz an den Zuschauer weiterzugeben und neue Möglichkeiten des Tanzes aufzuzeigen.

Sehr erfolgreich konnte die Gruppe bereits in Kiel, Köln und London die Universität Gießen vertreten, wo sie dem Hochschulsport angeschlossen ist.

Felicitas Loos

Siemensstraße 6
6301 Pohlheim 1

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

16.30 Uhr

Formen des Rollens an verschiedenen Geräten

Die Vorführgruppe, "buntgewürfelt" zusammengesetzt aus Leistungsturnerinnen und -turner der Kunstturnvereinigung 68 Wetzlar, der "Alte Herren" Freizeitgruppe Gerätturnen der KTV Wetzlar und Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Allgemeinen Hochschulsports der Universität Gießen, will einige Möglichkeiten des Rollens, die in der Turnstunde in Schule und Verein angeboten werden können, aufzeigen.

Das Thema ist unterteilt in: a) Einfache Übungsformen des Rollens;
b) Spielformen mit Rollbewegungen;
c) Leistungsformen des Rollens.

Bild 1: Kleine und große Rollen an verschiedenen Geräten.

Die Gruppe demonstriert verschiedene Übungsformen der kleinen Rolle. Auf die Möglichkeit der qualitativen Veränderung der Rolle - vom Purzelbaum zur großen Rolle - wird hingewiesen.

Bild 2: Spielformen mit Rollen.

Waren Spielformen des Rollens in früheren Jahren Bestandteil jeder Turnstunde und insbesondere der Familienabende der Vereine, so scheinen sie heute durch viele andere Freizeitaktivitäten in Vergessenheit zu geraten. Es wird eine Auswahl der unzähligen Spielformen der Rollen, die sich für Vereinsdarbietungen und Turnstunden eignen, demonstriert.

Bild 3: Leistungsformen des Rollens.

Die Beherrschung der Rollbewegung ist häufig Voraussetzung, um Leistungsformen des Gerät- und Kunstturnens ohne Risiko durchführen zu können. Die Gruppe zeigt einige schwierige Übungsformen mit und ohne Kombinationen an den verschiedenen Geräten.

Karl-Ludwig Weller

Schillerstraße 40
6301 Heuchelheim

Lehrvorführung:

Mittwoch 29. Juni 1983

10.30 Uhr

Musik- und Themeninterpretation im Tanz

Die Tanz-Arbeitsgemeinschaft des Fachbereichs Sportwissenschaft der Universität Hamburg setzt sich aus Sportstudentinnen und Studenten und einigen "Ehemaligen", die ihr Studium bereits absolviert haben, zusammen und trifft sich 1x in der Woche zum Training und Tanzen.

Die AG besteht seit ca. 10 Jahren, die Fluktuation innerhalb der Gruppe ist jedoch situationsbedingt sehr groß. Karin Schabert hat die Tanz AG gegründet mit dem Ziel, tanzinteressierten Studenten auch nach ihrer Pflichtausbildung die Möglichkeit zu geben, im Bereich des Tanzes vor allem auf kommunikativer, kreativer und ästhetischer Ebene aktiv weiterzuarbeiten und selbständige Handlungsfähigkeit im Tanz zu entwickeln.

Handlungsfähigkeit im Tanz schließt als wesentliches Kriterium das persönliche Ausdrucksvermögen mit ein, dessen Voraussetzung immer die Identifikation mit Tanzhandlungen ist, w.a sie sich in der Auseinandersetzung z.B. mit der Musik, mit speziellen Inhalten, mit dem eigenen Körper und seinen Bewegungsmöglichkeiten, mit den Dimensionen des Raumes u.a. abspielen.

Im Rahmen der Lehrdemonstration sollen Ausschnitte aus der Arbeit der oben genannten Tanzgruppe aufgezeigt werden, die sich an den beschriebenen Zielen orientiert.

Demonstriert wird diese Zielsetzung anhand von Interpretationen inhaltlicher Themen durch Tanz und der Umsetzung von Musik in eine Tanzchoreografie, wobei die Isolationstechnik des Jazz Dance genutzt wird. Die Demonstrationen erfolgen im Wechsel verschiedener Kleingruppen mit der Gesamtgruppe.

Karin Schabert

Möllerstraße 10

2000 Hamburg 13

Lehrvorführung:

Mittwoch 29. Juni 1983 16.30 Uhr

"Straßenszenen"

Unser Beitrag "Straßenszenen" soll als Anregung dienen für all diejenigen, die in gemischten Gruppen Gymnastik und Tanz unterrichten. Wir wollen mit dieser Arbeit erreichen, daß vor allem männliche Studenten (zukünftige Sportlehrer) Zugang zu dieser traditionell weiblichen Sportart finden. Wenn sie später in gemischten Klassen Sportunterricht erteilen, sollen sie befähigt sein, Jungen und Mädchen auch im Bereich Gymnastik/Tanz unterrichten zu können. Wir stellen von daher solche Inhalte in den Mittelpunkt, die jeder, ohne große Vorkenntnisse, durch Phantasie und Kreativität ausfüllen kann.

Während der Entstehung des Stückes der "Straßenszenen" experimentierten die Teilnehmer aufgrund einzelner Ideen und entwickelten verschiedene Bewegungsformen. Im gemeinsamen Gespräch wurden die Teile ausgewählt, die am besten zur Gesamtaussage paßten und die von allen Beteiligten ausgeführt werden konnten.

Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Szenen:

- Hetzen, Eilen;
- Spielende Kinder;
- Schaufenster;
- Baustelle;
- Unfall;
- Studentendemonstration .

Diese werden durch kurze Zwischenteile mit weiteren Szenen aus dem Straßenleben verbunden.

Die Teilnehmer dieser Vorführung sind Studenten und Studentinnen, die sich im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports einmal pro Woche zur gemeinsamen Arbeit an diesem Objekt trafen. Die Entwicklungsphase der "Straßenszenen" nahm über ein Jahr in Anspruch und war mit der Teilnahme an der Gymaestrada in Zürich, 1982, abgeschlossen. Aufgrund des häufigen Wechsels bei Studentengruppen, sind jedoch einige Teilnehmer erst vor einem Vierteljahr hinzugekommen.

Christa Zipprich /
Ingrid Spengemann-Bach

Klagesmarkt 29-31
3000 Hannover

Lehrvorführung:

Donnerstag 30. Juni 1983

11.00 Uhr

JAZZTANZ-GRUPPE DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Von der Improvisation zur Komposition

- Gruppenstruktur:
- Studentinnen und Studenten des Instituts für Sport und Sportwissenschaft
 - bis Wintersemester 1982/83 nur Studentinnen
 - ab Sommersemester 1983 auch Studenten;

- Bestehen der Gruppe:
- seit 1979
 - jedoch stetige studienbedingte Fluktuation;

- Training:
- wöchentlich 2 Stunden
 - nur während des Sommer- bzw. Wintersemesters;

- Aktivitäten:
- Schauführungen zu verschiedenen Anlässen, z.B. Kongressen, Symposien, Sportveranstaltungen;

- Inhalte der Vorführung:
- Grundelemente - Motive - Motiventwicklungen - Gestaltung;

- Ziel der Vorführungen:
- Aufzeigen eines methodischen Weges, der über Grundelemente und Motive zur Motiventwicklungen führt. Aus den erarbeiteten Bewegungsverbindungen kann unter Berücksichtigung von dynamischen und choreographischen Aspekten eine Gestaltung entwickelt werden.

Erika Groos

Goethestraße 72
6901 Dossenheim

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983 14.30 Uhr

Rhythmische, sportliche Gymnastik für Männer - Ein Experiment -

Unsere Gruppe besteht aus Sportstudenten, und unsere Sportarten sind eigentlich Schwimmen, Turnen, Skilauf, Leichtathletik, Fußball oder Basketball. Die Sportart "Gymnastik" gibt es ja traditionsbedingt in Deutschland für Männer nicht. Wir wissen alle, daß jeder Sportler sich mit gymnastischen Übungen aufwärmt und daß jede Sportart ihre besondere Zweckgymnastik hat., Aber was für Frauen die rhythmische Sportgymnastik ist, das sind für Männer bestenfalls Massenfreiübungen. Wir wollen versuchen, mit unserer Demonstration einen Schritt weiter zu gehen und Ihnen Beispiele aus unserer Männergymnastik zeigen, die durch folgende Akzente gekennzeichnet sind:

1. Individuelle, kreative Bewegungsfolgen;
2. Rhythmische, fließende Ausführung;
3. Bewußte Betonung sportlich-dynamischer Bewegungen.

Unser Programm besteht aus Übungsverbindungen, die einzeln, zu zweit, zu viert oder mit der ganzen Gruppe durchgeführt werden.

Die verwendeten Geräte sind sowohl traditionell (Seil) als auch völlig neu (Rohre) oder ähneln den üblichen (Handstockstab). Auch die Verwendung einer Langbank sehen wir unter diesem Aspekt des Experimentierens mit der Bewegung.

Und so ist unser Selbstverständnis: Wir wollen nicht eine "Schau" bieten, sondern zeigen, was wir im freien Umgang mit spielerischer Bewegung gelernt haben. Wir würden uns freuen, wenn es uns gelingt, einen Anstoß zu geben, die vorherrschende Auffassung von "Männergymnastik" zu überdenken.

Eckhardt Mickley

Geigersbergstr. 52
7500 Karlsruhe 41

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

15.00 Uhr

Elementarer Tanz - der rhythmisch-dynamische und form-dynamische Schwerpunkt

Die Mitglieder der Tanzgruppe MAJA LEX unter der Leitung von Graziela Padilla sind teils Studentinnen, teils Absolventinnen des Schwerpunktfaches "Elementarer Tanz" - eines der musischen Fächer, die zur Diplomsportlehrerausbildung an der Deutschen Sporthochschule Köln gehören.

Diese auf freiwilliger Basis formierte Gruppe ist durch die Studiensituation naturgemäß in ständigem Wandel begriffen.

Die beiden zur Aufführung kommenden Tanzstudien verdeutlichen Schwerpunkte unserer elementaren Bewegungserziehung:

- den rhythmisch-dynamischen und
- den form-dynamischen Schwerpunkt

zum 1. Thema - einem "Klatschrondo" im 4/4 Takt (ORFF-Schulwerk), dessen stufenweise Entwicklung vom Einfachen zum Schwierigen kurz angerissen werden soll:

1. Die Rhythmen des Rondos werden erfasst und vorerst auf ein Schlaginstrument - die Trommel - übertragen.
2. Die Rhythmen werden durch Klatschen - Stampfen - Patschen in bewegungsmäßiger Entsprechung von der Gruppe im Unisono ausgeführt.
3. Das relativ kurze Rondo wird wiederholt, wobei ein neuer Aspekt rhythmischer Gestaltung in Erscheinung tritt: die Rhythmisierung der bis dahin streng eingehaltenen Basisrhythmen durch einen Teil der Gruppe, der neue Bewegungssequenzen ohne Klatschen durchführt.

Ein anderer Teil wiederholt das Rondo unverändert - damit die Bewegungsgruppe begleitend und unterstützend.

Diese Stufe der Entwicklung gibt durch die Zweistimmigkeit ein choreographisch reicheres Bild als die vorausgegangenen.

4. Ein anschließendes neues Rondo im raschen 6/8 Takt - ebenfalls aus dem ORFF-Schulwerk -, das neue Bewegungselemente verlangt, zeigt ein stark polyrhythmischeres Bild mit choreographischen Teilungen und Zusammenführungen, die allein schon durch die raschen, fast atemlosen Rhythmen äußerste Präzision herausfordern.

zum 2. Thema - "Technische Studie"

Die form-dynamische Schulung steht hier in Zusammenhang mit der differenzierten Durcharbeitung des Körpers.

Aus der im Unisono beginnenden Bewegung entwickeln sich in der Weiterführung ähnliche oder konträre Abläufe, die - zwei- oder dreistimmig - choreographische Möglichkeiten aufzeigen und somit das Gesamtbild abwandeln, ohne daß die ursprüngliche Absicht der Durcharbeitung des Körpers abgeschwächt würde.

Graziela Padilla

Göttinger Str. 23

5000 Köln 40

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

16.00 Uhr

Tchouk-Ball, das aggressionsfreie - nicht mehr ganz neue- Mannschaftsspiel

Tchouk-Ball, das neue Mannschaftsspiel, wurde von Dr. Brand 1970 in der Schweiz entwickelt und vorgestellt. Schon 1971 wurde ein internationaler Verband gegründet (F.I.T.B.), dem u.a. neben Frankreich, der Schweiz und England auch Taiwan angehört. Dort ist Tchoukball bereits Schulsportart. Der Taiwanesische Verband hat über 300.000 Mitglieder.

Tchouk-Ball basiert auf einer Grundidee, die sich von den herkömmlichen Mannschaftsspielen wesentlich unterscheidet:

Um aggressive Handlungen zum Gegenspieler auszuschalten, wird den 9 Spielern einer Mannschaft untersagt, in irgendeiner Art und Weise auf das Zusammenspiel der anderen Mannschaft einzuwirken. Das ballbesitzende (Handball) Team kann ungehindert seine 3 Pässe spielen und mit dem Wurf auf das Frame (Spielgerät ähnlich einem Mini-Tramp) seinen Angriff abschließen. Dann erst tritt die zweite Mannschaft in Aktion. Sie versucht nun ihrerseits, den zurückspringenden Ball (Rebound) zu fangen, bevor dieser den Boden berührt. Auch sie darf hierbei nicht behindert werden. Fällt der Ball zu Boden, erhalten die Angreifer einen Punkt.

Die Aktionen der verteidigenden Mannschaft richten sich also in jedem Fall nur auf den Ball. Nie darf der Gegner angegriffen werden! Anschließend werden die Verteidiger zu Angreifern. Beide Teams dürfen auf beide Frames, welche auf einem Handballfeld anstelle der Tore im 60°-Winkel zum Boden aufgestellt sind, werfen. Ähnlich dem Handballspiel werden beide Frames von einem Halbkreis (Radius 3m) umgeben, der nicht betreten werden und wohinein der Ball auch nicht fallen darf. Das normale Spiel dauert 3 x 15 Min.. Soweit kurz die wichtigsten Regeln, weitere Erläuterungen, auch zu den Frames werden während der Vorführung gegeben.

Unsere Gruppe besteht seit 1 1/2 Jahren an der Sportschule als Arbeitsgemeinschaft deren Hauptziel es ist, die Idee des Spiels in Deutschland zu erhalten und zu verbreiten. Wir erarbeiten Spiel- und Übungsformen zur Einführung des Spiels und möchten Tchouk-Ball darüber hinaus als das vorstellen, was es ursprünglich war: ein Spiel für jeden mit jedem - also Breite statt Leistung! Dieser Gedanke schließt den Wettkampf natürlich nicht aus. So nahmen Mannschaften von uns u.a. an einem großen internationalen Turnier in Frankreich teil.

Unsere Hauptaktivitäten liegen jedoch im Inland. Auf Spielfesten, bei Demonstrationen, in Verbänden und Schulen (koedukativer Unterricht) stellen wir das Spiel vor und versuchen Begeisterung zu schaffen für eine Idee, der im Sport viel mehr Beachtung geschenkt werden müßte:

Ohne Aggression miteinander Spielen!

Georg Westermann

Goethestr. 8
5000 Köln 40

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

12.00 Uhr

"Wege zum Gestalten und Erleben von Bewegungen"

1. Die Tanzgruppe von Inge NEUMANN des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen zeigt zwei Choreographien aus dem Bereich des Elementaren Tanzes und eine Musikumsetzung mit verschiedenen Materialien.

Mit der ersten Choreographie wird die Entwicklung des "Samba Lando" - eines südamerikanischen Dreiers - aufgezeigt und zwar über

- a) ein improvisatorisches Ertanzen der Musik unter verschiedenen gymnastisch-tänzerischen elementaren Themenstellungen (spezifische Fortbewegungsarten, Armführungen unter Einbeziehung von Klatsch-, Stampf- u.a. Klanggesten), wobei bereits auf das Temperament der verschiedenen Musikphasen eingegangen werden soll, und
- b) ein Festlegen und Vorstellen individueller Motive im Sinne eines Bewußtmachens der persönlichen Ausdrucksweisen, die dann zu zweit bzw. in der Gruppe aufgenommen, ihre um ein vielfaches verstärkte Aussagekraft gewinnen.

Auf ähnlichem Wege wurde in der zweiten Choreographie die Komposition "Papa was a rolling stone" - gespielt von den Temptations - mit der Gruppe erarbeitet.

Das dritte Stück von B. Thompson hat (-einem Kind gewidmet-) einen eher verspielten Charakter. Wir haben es "Zaubern - mit Tuch, Schnur und Stäben" genannt. Unter dem Aspekt Form und Spannung im Raum wollen wir die Eigenheiten der jeweiligen Materialien im Zusammenhang mit den spezifischen Variationen der Musikphasen sichtbar machen. Dem Stück geht eine Improvisation voraus.

2. Die Gymnastikgruppe von Studentinnen und Studenten des IfS Tübingen unter Leitung von Sibylle GIENGER zeigt Variationen zum Thema "Federn, Hüpfen und Springen mit dem Seil". Ausgehend von einfachen Elementen werden Partner- und Gruppenformen entwickelt, die in der anschließenden Gestaltung zur Anwendung kommen. Gerade bei den Partner- und Gruppenformen ist ein Höchstmaß an Koordination und Anpassungsfähigkeit nötig, was erst über einen langsamen methodischen Aufbau erreicht werden kann.
3. Die Jongliergruppe von (und mit) Ulrich GÖHNER will die Zuschauer auf verschiedene Weise mit einfacher Jonglierkunst bekanntmachen.

Wesentliches Merkmal ist dabei das Jonglieren in der Gruppe, was natürlich nicht ohne eine gewisse Beherrschung der Fertigkeit beim Einzelnen funktioniert.

Im ersten Teil werden daher zunächst einmal diejenigen Wurf- und Fangmuster vorgeführt, die jeder, der mit dem Jonglieren beginnen will, in relativ kurzer Zeit zumindest in Grobform erlernen kann. Um diese Muster deutlich erkennbar zu machen, werden sie ganz langsam und mit unterschiedlichen Objekten aufgebaut.

Im zweiten und dritten Teil werden die verschiedenen Muster dann in eine Konzeption gebracht, die sich vor allem von der Musik leiten läßt.

Prof. Dr. Ommo Grupe, Sibylle Gienger, Wilhelmstr. 124
Ulrich Göhner, Inge Neumann 74 Tübingen

Lehrvorführung:

"Spielen, Experimentieren und Gestalten mit Materialien und Objekten, gezeigt am Beispiel Regenschirm"

Die Tanzgruppe der Pädagogischen Hochschule Weingarten trat erstmals 1975 bei der Gymnaestrada in Berlin auf, jedoch hatten einige Mitglieder schon 1969 bei der Gymnaestrada in Basel unter der Leitung von Uta Münstermann an Schau-Vorführungen teilgenommen. Die zunächst aus Studentinnen bestehende Gruppe entwickelte sich zu einer erfolgreichen Lehrerinnen-Tanzgruppe, die seit Bestehen an zahlreichen nationalen und internationalen Lehr- und Schauführungen teilnahm, eigene Bühnenabende veranstaltete und an Fernsehsendungen mitwirkte.

Die Stammgruppe wurde im Hinblick auf die Teilnahme an der Gymnaestrada 1982 in Zürich durch neu hinzugekommene Studentinnen und Studenten vergrößert und verjüngt. Auch die Inhalte und Zielsetzungen haben sich über den Bereich des Jazztanzes durch modernen und experimentellen Tanz erweitert.

Die insgesamt 40 Teilnehmer zeigen zwei verschiedene Lehrvorführungen und Schautänze.

Studenten-Tanzgruppe:

Rahmenthema: Spielen, Experimentieren und Gestalten mit Materialien und Objekten - hier am Beispiel "Regenschirm"

Thema: "Ist der Schirm ein Schirm"

1. Darstellendes Spiel: - Der Schirm als Schirm
2. Improvisation: - Spielen und Experimentieren mit dem Schirm, dabei neue Möglichkeiten finden - Der Schirm ist nicht nur ein Schirm!
3. Kurzgestaltungen: | Kleingruppen zu folgenden Ideen:
 - der Schirm als gymnastisches Handgerät
 - der Schirm zur Pantomime
 - der Schirm als Spielgerät
 - der Schirm als optisch wirkungsvolles Gestaltungsobjekt
4. Schlußchoreographie: Der Schirm als vielseitiges tänzerisches Requisit (auch gesondert als Schautanz geeignet).
"I'm singing in the rain"

Uta Münstermann

Linsenbergstr. 5
7981 Unterankenreute

Lehrvorführung:

Montag

27. Juni 1983

14.00 Uhr

"Tango - Tango - Tango"

Lehrerinnen - Tanzgruppe:

Der Name T a n g o bedeutet ursprünglich Verschiedenes, so: Trommel, Tanzfest, Einzel- oder Paartanz. Er ist schwarzafrikanischen Ursprungs und die Neger brachten ihn mit nach Südamerika. Seine Vorläufer sind schwarze Tänze wie Mambo, Habanera, Rumba und Milonga. Die weiß-schwarz gemischte spanisch-argentinische Bevölkerung stilisierte den Tango ab 1907 zu einem schwermütig-sinnlich-romantischen Tanz, dem "Tango-Argentino". Als solcher eroberte er sich ab etwa 1912 die Großstädte Europas und wurde zum Gesellschaftstanz geformt. Er wurde gleichzeitig zum Ausdruck einer geistigen und gesellschaftlichen Revolution und setzte sich gegen die Moralisten und Konservativen durch, ähnlich wie dies 100 Jahre zuvor dem Walzer gelang.

Der Tango ist heute nicht nur ein überzüchteter Turniertanz, er ist in Argentinien Volksweise und Lebensgefühl und übertrag sich weltweit. Tangorhythmen und Tangomelodien durchziehen ebenso die Kunst- und Unterhaltungsmusik (Schlager) wie Pop und Jazz. Der Tango hat in seiner achtzigjährigen Geschichte nichts an Aktualität und Beliebtheit eingebüßt.

Das Wesen des Tangos in Musik und Tanz ist zwiespältig und gegensätzlich. Er ist zugleich weich und hart, aggressiv und sentimental, frivol und künstlerisch überhöht, voller Dynamik und verhaltener Sanftmut. Helmut Günther nennt ihn "männlich und weiblich" zugleich.

Die Gegensätze des Tangos äußern sich auch in seiner Technik, seinen Figuren und seiner Choreographie. Fließend-raumgreifende Bewegungen werden durch harte, ruckartige Bewegungen und Pausen unterbrochen, Beschleunigungen und Verzögerungen, Vorwärtstreben und Verhalten kennzeichnen den Bewegungsstil.

Anhand von Choreographien werden verschiedene Tango-Musikstücke interpretiert. Hierbei möchten wir den Zuschauern etwas vom Wesen des Tangos vermitteln und unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten aufzeigen:

1. Improvisation: nach "Libertango", Originalfassung von Astor Piazzolla
2. Komposition: nach "Libertango" gesungene Fassung (Grace Jones)
(kühl-strenge Interpretation)
3. Studie: nach "Nuevo Tango" (Astor Piazzolla)
Inhaltlich-ausdruckhafte Interpretation
4. Choreographie: nach "Song for Guy" (Elton John), Lyrischer Modern Jazz
(Die Choreographien eignen sich auch als eigene Schautänze)

Uta Münstermann

Linsenbergr. 5
7981 Unterankenreute

Lehrvorführung:

Mittwoch

29. Juni 1983

11.00 Uhr

"FARBIGES SPIEL IM WIND" - Von den Bewegungsgrundformen zur rhythmischen Gestaltung mit Materialien und Objekten -

Die Berufsfachschule für Gymnastik bildet innerhalb drei Jahren - mit den wählbaren Schwerpunktbereichen "Sport" oder "Pflegerische Gymnastik" - staatlich geprüfte Gymnastiklehrerinnen aus.

Die dreiteilige Lehrvorführung unter dem Titel:

" Farbiges Spiel im Wind"
von Bewegungsgrundformen zur Bewegungsgestaltung
mit Materialien und Objekten

beinhaltet: - Bewegungsgrundformen mit Klanggesten und Rhythmusinstrumenten;
- Bewegungsgestaltung mit Tüchern, Bändern, Schwungtuch nach Musik.

Die Vorführungsgruppe setzt sich aus Schülerinnen des 1. und 2. Ausbildungsjahres zusammen. Die Übungsverbindungen und -gestaltungen sind in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Lehrern entstanden.

Mechtild Strotmann

Grevenestr. 67
4400 Münster

Lehrvorführung:

Montag

27. Juni 1983

11.00 Uhr

Rhythmische Gymnastik

Die Ausbildung zur Gymnastiklehrerin an der Hartwig-Weber-Schule folgt nicht dem Trend einer modernen Leistungsgesellschaft, die Belastungsfähigkeit des menschlichen Körpers bis an die Grenzen des Erträglichen zu steigern. Sie will mit Ihrer Gymnastik die körperlichen Grundlagen schaffen, die jeden Menschen in die Lage versetzt - einmal mit den Anforderungen einer hochzivilisierten Welt fertigzuwerden - zum andern im Leben seinen höchsten Leistungswert zu erreichen.

Vorbilder für diese Gymnastik finden wir bei unverbildeten Kleinkindern, Schwerarbeitern und Künstlern.

Im Grunde geht es darum, dem Menschen die verlorengegangene kindliche Ursprünglichkeit seiner Bewegungen zurückzugeben, oder sie durch alle Klippen der Zivilisation, bis ins hohe Alter zu wahren.

Eine Gymnastik mit diesem Ziel muß

1. einfach sein, das bedeutet: einheitlich geformt - harmonisch
2. beschwingt, d. h. rhythmisch
3. alle Bewegungen mit relativ geringem Kraftaufwand durchführen.

Damit sind die Voraussetzungen für die Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und seelische Aufgeschlossenheit gegeben.

Die Aufführung zeigt einen Ausschnitt aus den "Grundübungen" der rhythmischen Gymnastik.

Ausführende sind Schülerinnen des 4. Semesters.

Hartwig Weber

Uhlenweg 6
2900 Oldenburg

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

14.00 Uhr

Einführung ins Rhönradturnen mit Sehbehinderten sowie geistigbehinderten Blinden

Diese Vorführung wurde innerhalb eines Projektes der Blindeninstitutsstiftung Würzburg in Zusammenarbeit mit der Turngemeinde Würzburg mit normalbegabten Sehbehinderten und geistigbehinderten Blinden erarbeitet.

Im Rahmen des Projektes sollte überprüft werden, inwieweit Rhönradturnen für die obengenannten Gruppen als Schul- und Freizeitsport in Frage kommt.

Im einzelnen handelt es sich einmal um eine Gruppe normalbegabter sehgeschädigter Kinder (S-G) im Alter von 10 - 14 sowie eine Gruppe geistigbehinderter blinder Kinder (GB) im Alter von 12 - 17 Jahren. Im Rahmen der Lehrvorführung soll sowohl in Bezug auf die normalbegabten Sehbehinderten als auch auf die geistigbehinderten Blinden im Zeitraffer der methodische Weg gezeigt werden, wie das Rhönradturnen bis zum heutigen Stand erlernt wurde.

S-G - Beginn März 1981

- Vorstellen des Gerätes in offener Aufgabenstellung: laufen mit und im Gerät, verschiedene Schaukelformen einzeln und partnerweise.
- Spielerische Formen: Gymnastik am liegenden Rhönrad, Wiegeübungen, Spiele mit dem Rhönrad, Pyramide.
- Turnen im Seitstand: (einzeln und partnerweise) Seitstellung, Aufspreizen, Gegenspreizen, einarmig.
- Turnen im Querstand: (einzeln und partnerweise) Liegestütz vorwärts und rückwärts, -einarmig, Aufspreizen, Spindelstellung, Fallhang, Spindelbrücke.
- Spiralrollen: (einzelne Schüler).

GB - Beginn im April 1981

- Vorstellen des Gerätes: impulsgelenkte Form, Material, Aufbau, Farbe, sonstige Eigenschaften; laufen mit und im Rhönrad.
- Spielerische Formen: inhaltlich und im Ablauf wie bei der Gruppe S-G, jedoch kaum offene Aufgabenstellung, stattdessen stark impulsgesteuert oder gelenkt; Übungen können nicht in der Vielfalt wie in der S-G durchgeführt werden; darüberhinaus ist der Zeitaufwand pro Übungseinheit erheblich größer.

Zusätzlich zu den beiden Gruppen betreuen wir noch Sonja.

Sonja ist ein stark spastisch gelähmtes (Tetraspastik, Skoliose) normalbegabtes, sehbehindertes Kind. Versuche zeigten den erheblich therapeutischen (psychisch wie physisch) Wert des Rhönradturnens.

Sonja turnt seit einem Jahr: Seitstellung, Liegestütz, Spindelstellung; Klammerhaltung der Füße linksseitig stärker als rechtsseitig ausgeprägt. Hilfeleistung ist erforderlich! Wir erhoffen, daß sie beidseitiges Klammern sowie Turnen ohne Hilfestellung bewältigen wird.

Brigitte Brauner
Volkmar Schenglein

Erthalstr.20
Rudolf-Clausiusstr. 14,
8700 Würzburg

Lehrvorführung:

Montag 27.Juni 1983

12.00 Uhr

Tanz-"Szenen in der Stadt"

Wir verstehen TANZ als:

- interpretierte rhythmische Bewegung mit unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten
- Möglichkeit zu kommunikativem Handeln, sichtbar in Selbst- und/oder Gruppendarstellung.

Unsere Lehrdemonstration zeigt einen exemplarischen Weg zur Erarbeitung und Gestaltung eines Themas. Elementare motorische Fertigkeiten, Fertigkeitsvariationen und deren Gestaltungen sollen in gebundenen und freien Handlungssituationen sichtbar werden.

Das Leben in der Stadt spiegelt sich vor allem in Hektik, Masse, Verlorenheit, Isolation, Streß, Gleichgültigkeit, aber auch in Aktivität, Kommunikation, Motivation und Vielfalt wieder. Diese zahlreichen Aspekte versuchen wir durch unterschiedliche Ausdrucksmittel im Tanz darzustellen.

Mit dem Element "Dehnen" wird in freier Improvisation die erste Szene "Erwachen einer Stadt" verdeutlicht. Diese individuelle Form endet schließlich in einer stereotypen Massenbewegung.

Die isolierte Einzelbewegung führt in der zweiten Szene zum allmählichen Aufbau einer ineinandergreifenden Maschine, was die Monotonie der Arbeitswelt symbolisiert.

Hektisches "Gehen" auf geraden Raumwegen mit abrupten Richtungsänderungen vermittelt den Eindruck von Streß und Gleichgültigkeit. Erst das plötzliche Wahrnehmen des Mitmenschen führt zu kommunikativem Handeln.

Ruhe und Beschaulichkeit, dargestellt durch ein Adagio, kontrastieren Hektik und Streß.

In Kleingruppen frei entwickelte Bewegungsfolgen der Elemente "Gehen-Hüpfen-Springen" wechseln mit festgelegten Formen. Tanz als Darstellung pulsierenden städtischen Lebens wird hier in rhythmischen, räumlichen und dynamischen Variationen ausgedrückt. Die Suche des Einzelnen in der Stadt nach Liebe, Zuneigung und Geborgenheit ist der Leitgedanke der folgenden Gestaltung, die in freier Improvisation von einer Kleingruppe dargestellt wird.

In der letzten Szene treffen dynamische Gegensätze als Ausdruck städtischer Daseinsfreude aufeinander. Jazzspezifische Isolationsformen sind die Basis dieser Choreographie. Die unterschiedliche Interpretation der Musik ermöglicht tänzerische Vielfalt.

Wir ... sind eine Gruppe von Lehrern verschiedener Schulgattungen aus dem Oberschulamtsbereich Stuttgart.

Ursula Ehehalt

Wunnensteinstr. 6
7141 Marbach a.N.

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

15.30 Uhr

Argentinische Folklore

Eine Gruppe des Frauenturnens der Deutschen Turnvereins Villa Ballester aus dem Großraum Buenos Aires, Argentinien, zeigt Ihnen hier die Grundbegriffe der argentinischen Folklore. Die meisten Tänze sind für Paare, manche aber auch für Gruppen konzipiert. Sie bestehen aus zwei gleichen Teilen, die jeweils mit Händeklatschen eingeleitet werden. Die Aufstellung ist stets gegenüber in wechselnder Formation. Zu Beginn zeigen wir die Grundschrirte, immer links beginnend, die sich bei fast allen Tänzen wiederholen. Mann und Frau beschreiben verschiedene "Figuren", die je nach Tanz in einer bestimmten Abfolge zusammengestellt sind.

Wir geben einen Einblick in die bekanntesten "Figuren" und stellen Ihnen folgende Tänze vor:

Chacarera (ausgesprochen: Tschakarera)

getanz von nur einem Paar, Gato (Gruppe) und Excondido (zwei Paare). Sehr beliebt sind auch die Tänze mit einem Tüchlein in der Hand, die sich Bailecito (Gruppe) und Cueca (ausgesprochen: Queka) nennen. Der letztere, ein Paartanz, ist sehr schnell und rhythmisch.

Wir beenden unsere Lehrvorführung mit einem

Carnavalito (Gruppentanz) aus dem Norden Argentinien.

Christa Zangerl

1640 Marinez BS AS
Argentinien

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983 17.30 Uhr

GYMNASTIK- OG IDRAETSFORENINGEN VIDAR, DÆNEMARK

Rhythmische Gymnastik - Bodenturnen - Minitrampolin

Unsere Gruppe zeigt zu Beginn rhythmisch-gymnastische Übungen. Danach bringen wir eine Sprungserie im Bodenturnen. Zum Schluß demonstrieren wir Sprünge am Minitrampolin, wobei wir besonderen Wert darauf legen, daß durch den Abstand zwischen den Sprüngen ein rhythmischer Gesamteindruck dynamischer Bewegungen entsteht.

Jens Chr. Jensen

Langbrogade 18
6400 Sønderborg/Dänemark

Lehrvorführung:

Montag 27.Juni 1983 11.30 Uhr

HELINGE RHYTHMUS UND SPRUNGGRUPPE DÄNEMARK

Traditionelles dänisches Turnen

Wir beginnen mit einer Vorführung, an der alle gemeinsam teilnehmen, und zeigen Ausschnitte des traditionellen dänischen Turnens.

Danach folgt ein rhythmisches Bodenturnen zur Musik. Weiterhin werden Kastensprünge, Überschläge, Trampolinsprünge und Sprünge über das Pferd gezeigt. Wir beschließen unsere Vorführung mit Bewegungen zu moderner Musik und Bodenturnen.

Die Gruppe besteht aus Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren.

Flemming Larsen

Hillerødvejen 114
DK - 3250 Gilleleje

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983 11.00 Uhr

Rhythmisches Gruppenturnen

Die Gruppe besteht seit 7 Jahren und wurde dreimaliger dänischer Meister. Sie zeigt ein Schauturnen nordischer Tradition; darin sind Elemente aus dänischen Gruppenwettkämpfen enthalten, die der rhythmischen Sportgymnastik ähneln. Die Vorführung beinhaltet drei Abschnitte:

- a) wir demonstrieren ein Grundtraining, das gemeinsam zusammengestellt und weiterentwickelt wurde. Die Teilnehmer treten einzeln, paarweise und in kleinen Gruppen auf.
- b) In diesem Abschnitt zeigen wir Elemente der Gymnastik mit 2 Bällen. 8 Turnerinnen führen eine Gruppengestaltung vor, in der die Bewegung auf dem Boden eine bedeutende Rolle spielt.
- c) In dieser Gestaltung versuchen wir die Stimmung der Musik in rhythmischer Bewegung zum Ausdruck zu bringen.

Judy Tromborg

Tornager 15
7300 Jelling /Dänemark

Lehrvorführung:

Freitag 1. Juli 1983 15.30 Uhr

Rhythmische Gymnastik einer Mädchengruppe

Die Mädchen dieser Gruppe sind zwischen 12 und 15 Jahre alt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, daß sich die Mädchen an Hand der Grundgymnastik und des Gerätturnens in der Beweglichkeit sowie im rhythmischen Bewegen weiterentwickeln können. Die Gymnastinnen haben zwei von den Vorführungen selbst entwickelt. Die Gruppe hat mehrmals an Wettkämpfen und Vorführungen des Finnischen Frauengymnastikverbandes SNLL erfolgreich teilgenommen. Dies ist jedoch ihre erste Vorführung im Ausland.

Die Gruppe zeigt folgendes Programm:

1. Freigymnastik
2. Gymnastik mit Ball
3. Harlekin-Tanz
4. Gymnastik mit Keule
5. Gymnastik mit Reifen

SNLL / Hyvinkään NV
Koskela Päivi
Suomen Naisten Liikuntakasvatusliitto
Topeliuksenkatu 41a
00250 Helsinki 25

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 12.30 Uhr

ELITEGRUPPE DES FINNISCHEN FRAUENGYMNASTIKVERBANDES, TURUN, FINNLAND
NURMI RAIJA

Finnische Frauengymnastik mit und ohne Handgerät

Die Elitegruppe des Turun Nv setzt sich aus 12 Studentinnen zusammen. Die meisten Gymnastinnen studieren medizinische Fächer. Für sie ist die Gruppengymnastik ein angenehmes, vielseitiges und entspannendes Hobby. Die Gruppe besteht erst seit 3 Jahren und hat schon an den finnischen Großspielen 1980 und 1981 und an der Gymnaestrada in Zürich 1982 teilgenommen. Sie wird reine finnische Freigymnastik und Gymnastik mit Handgeräten vorführen. Die Musik ist speziell für diese Vorführungen komponiert worden.

Folgende Gestaltungen werden gezeigt:

1. Gymnastik mit Klangholz
2. Gymnastik mit Keule
3. Freigymnastik
4. Gymnastik mit Tamburinen
5. Primitiver Tanz.

SNLL / Turun Nv

Nurmi Raija

Finnischer Frauengymnastikverband
Suomen Naisten Liikuntakasvatusliitto

Topeliuksenkatu 41 a

00250 Helsinki 25

Lehrvorführung:

Donnerstag 30. Juni 1983 16.30 Uhr

ELITEGRUPPE DES FINNISCHEN FRAUENGYMNASTIKVERBANDES, PORIN, FINNLAND
SIRKKA SALONEN-KOIVUNEN

Finnische rhythmische und tänzerische Frauengymnastik

Die Gruppe besteht aus 12 Elitegymnastinnen. Sie haben 7 Jahre zusammengearbeitet. Die Gruppe hat u. a. am Deutschen Turnfest 1978 in Hannover und an den Nordischen Gymnastikspielen in Herning, Dänemark 1979 und an der Gymnaestrada in Zürich 1982 teilgenommen. Das Programm setzt sich zusammen aus finnischer Frauengymnastik, Jazztanz und modernem Tanz.

1. Freigymnastik "Renesaince"
2. Freigymnastik "Wanderer"
3. Tanz "Skill and Sweat"
4. Gymnastik mit Klangholz

SNLL / Porin Nv
Salonen-Koivunen Sirkka
Suomen Naisten Liikuntakasvatursliitto
Topeliuksenkatu 41 a
00250 Helsinki 25

Lehrvorführung:

Freitag

1. Juli 1983

12.30 Uhr

Folklore

Die Gruppe aus Hapoel Petach Tikva zeigt israelische Folklore.

Anrechnerpartner der Israelischen

Gruppen: Arie Wischna

General Federation of Labour in
Israel - Hapoel Association
8, Haarbua St. Tel - Aviv

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

11.30 Uhr

Artistik und Gerätturnen

Die Gruppe aus Hapoel Kiriyat Bialik zeigt Artistik und Gerätturnen.

Ansprechpartner der
israelischen Gruppen:

Arie Wischna

General Federation of Labour in
Israel - Hapoel Association
8, Haarbaa St. Tel - Aviv

Lehrvorführung:

Dienstag

28. Juni 1983

15.00 Uhr

JAZZ - GYMNASTIK

Diese Gruppe setzt sich aus Lehrern zusammen, die der "Japan Jazz-Gymnastik Teacher Organisation (JJGTO) angehören. Sie nahm mit großem Erfolg an der Gymnaestrada 1982 in Zürich teil.

PROGRAMM:

Teil I : Fortbewegung und binnenkörperliche Bewegung
(insbesondere der Wirbelsäule).

Teil II : Die Grundbewegung der Körperteile aus der Sicht
orientalischer Heilkunde.

Teil III: Grundverhalten und Grundbewegung, Individualität und
Harmonie der Gruppe
Gymnastik mit Ball.

Masako Sato

Midoricho 213-20
Hachioji-shi, Tokyo/Japan

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 17.30 Uhr

Der Turnverein "Olympia" Nieuwenhagen wurde 1907 gegründet und besteht momentan aus ca. 350 Mitgliedern. Im In- und Ausland hat der Verein sich im Laufe der Zeit einen renommierten Namen aufgebaut. So ist er schon mehr als 25 Jahre holländischer Meister in unterschiedlichen Disziplinen, unter anderem Tischspringen, Pferdspringen, Minitrampolin, Bodenturnen und Barren. Bisher haben wir an jeder Gymnaestrada teilgenommen.

Auch in Deutschland ist der Verein bekannt. Schon mehrmals traten wir mit Schauführungen bei Sportfesten, wie z.B. Kölner Polizeisportfest, Sport- und Pressefest in Kassel, Deutsches Turnfest in Essen, auf.

Im letzten Jahr feierte der Verein sein 75jähriges Bestehen.

Die Gruppe, die Sie hier sehen, belegte in einem von uns veranstalteten internationalen Wettkampf einen ersten Platz.

Die Gruppe besteht aus ca. 25 Personen, die in rascher Folge quer, längs und diagonal über den Tisch springen. Bestandteile unseres Programms sind: Überschläge, Salti, Doppel-Salti, Tsukaharas usw.

Die Gruppe wird dreimal wöchentlich von W.Stuart und M.Vakan, die ihre Freizeit zur Verfügung stellen, trainiert.

Nicht umsonst hat die Gruppe den Namen "Fliegende Holländer"

Mej.G.M.Heynen

Hereweg 38
NL 6391 VJ Nieuwenhagen
Niederlande

Lehrvorführung:

Montag, 27.06.1983 14.30 Uhr

ATSV VAALS, NIEDERLANDE

Bodenturnen und Pferdsprünge mit Minitrampolin

Die Turngruppe aus den Niederlanden setzt sich zusammen aus Turnerinnen und Turnern, die bereits an der Gymnaestrada 1975 in Berlin teilgenommen haben und auch schon zweimal in Bürstadt aufgetreten sind.

Das Programm beinhaltet Bodenturnen und Sprünge vom Minitrampolin über das Pferd. Dabei wird jeweils mit leichten Übungen begonnen, die sich dann bis zur höchsten Schwierigkeitsstufe steigern.

M. Simon

Adelbertstr. 31
6291 HS Vaals / Holland

Lehrvorführung:

Donnerstag 30. Juni 1983 16.00 Uhr

"NORGES KVINNERIGE GYMNASTIK VETERANER", OSLO/NORWEGEN

"Norges Kvinnerige Gymnastikveteraner" ist eine Organisation, die aus Frauen aus ganz Norwegen besteht.

Weibliche Altersturnerinnen müssen 40 Jahre oder älter sein, um Mitglied zu werden. Sie müssen auch früher Gymnastik betrieben haben. Es gibt keine obere Altersgrenze.

Die Turnerinnen lernen das Programm für sich am Heimatort und treffen sich erst beim Turnfest. Hier üben sie zum ersten Mal gemeinsam und bereiten sich auf das Programm vor, welches aus traditioneller und auch aus rhythmischer Gymnastik besteht.

Valborg Hagfelt

Jerikovn 91 B
Oslo/Norwegen

Lehrvorführung:

Freitag 01.07.1983 10.00 Uhr

"TURNER ANNO 1900", TURNVEREIN BAD HALL/OESTERREICH

Diese Lehr- und Schauvorführung unter dem Titel "Turner Anno 1900" zeigt ein ulkiges Turnen mit akrobatischen Teilen am Boden und Barren.

Mit dieser Art Turnen wird veranschaulicht, wie Schauturnen in den Vereinen "heute" lebendig und vielseitig gestaltet werden kann.

Höchste Körperbeherrschung, Mut, Können und Freude am Ulk sind die Voraussetzungen für diese Form des Gerätturnens. Sie ist besonders publikumswirksam, was bei vielen Auftritten in Oesterreich deutlich wurde. Die Turnerriege wurde für ihre Vorführungen immer mit viel Beifall belohnt.

Christian Diwald

Starzengruberstr. 34
A-4540 Bad Hall/Oesterreich

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 16.00 Uhr

Bewegungen nach portugiesischer Musik

Die Gruppe setzt sich im wesentlichen aus 30- bis 45-jährigen und 65- bis 76-jährigen zusammen. Sie besteht seit 4 Jahren.

Die Vorführung beinhaltet Bewegungen ohne Gerät, die mit portugiesischer Musik begleitet wird. Diese reicht vom Fado , einer typischen Art portugiesischer Folklore, bis hin zu verjazzten portugiesischen Melodien.

Manuela Bonifácio

Rua das Portas de Santo Antão, 110
1100 Lisboa/Portugal

Lehrvorführung:

Montag 27. Juni 1983 15.30 Uhr

"GEMISCHTE KLASSE" DES CLUBS FUTEBOL BENFICA LISSABON, PORTUGAL

Rhythmische Gestaltungen und akrobatische Vorführungen am Boden mit Sprungbrett und Minitrampolin

Die Gruppe besteht aus 15 Jungen und 15 Mädchen, die zwischen 11 und 15 Jahre alt sind.

Die Vorführung umfaßt 3 Teile:

1. Jungen und Mädchen führen zum gleichen musikalischen Thema zwei unterschiedliche gymnastische Gestaltungsmöglichkeiten vor.
2. Vorführung einiger akrobatischer Übungen.
3. Sprünge am Boden, Sprungbrett und Minitrampolin.

Bei dieser Vorführung wird der Versuch unternommen, das Charakteristische dieser speziellen Gruppe besonders herauszustellen. Es besteht in der Koordination von Rhythmik, Bewegungstechnik und Bewegungsgestaltung, das zu einem harmonischen Miteinander geführt wird. Dabei werden sowohl das Alter als auch die Persönlichkeit der Turnenden mit einbezogen.

Joachim Granger

Quinta Da Casquilha
1500 Lisboa /Portugal

Lehrvorführung:

Mittwoch 29. Juni 1983 15.30 Uhr

Allgemeine Bewegungsschulung für Mädchen

Unsere Gruppe besteht ausschließlich aus Schülerinnen, die zwischen 9 und 15 Jahren alt sind. Die Gruppe entstand aus dem üblichen Sportunterricht, in dem auch die Begeisterung für gymnastische und andere sportliche Übungen geweckt wurde. Zusätzlich zum normalen Sportunterricht trifft sich die Gruppe 4 Stunden pro Woche, um unter der Leitung von einer Lehrerin und einem Lehrer zu trainieren. Bei der jetzt geplanten Vorführung möchten wir einige bedeutende Aspekte der Gymnastik hervorheben:

Gruppenverhalten, Rhythmus, Geschicklichkeit, Volkstanz.

Wir möchten unsere Gruppe nicht als Schaugruppe verstanden wissen, wir wollen einer breiteren Öffentlichkeit unsere Art zu unterrichten - die im übrigen zu guten Ergebnissen geführt hat - präsentieren. Dies bezieht sich nicht nur spezifisch darauf, Gymnastik technisch zu vermitteln, sondern - und das ist von höchster Bedeutung für uns - darin, Gymnastik als Bestandteil eines pädagogischen Gesamtkonzepts bei der Erziehung unserer Schüler zu sehen.

Costa, Lino Júdice
Quinta das Teresinhas

Quinta das Teresinhas
1900 Lisboa/Portugal

Lehrvorführung:

Dienstag 28. Juni 1983

16.30 Uhr

Grundschule der Gymnastik

Die Choreographie baut auf elementare Bewegungsformen auf. Gehen und Laufen sind Bewegungen, die die ganze Physiognomie des Körpers in Anspruch nehmen. Nicht nur die Organkraft wird gefördert (Herz, Lunge und Blutzirkulation) sondern es entwickelt sich auch eine Bewegungsökonomie, die sich in einer Leichtigkeit und Natürlichkeit der Bewegung ausdrückt. Diese einfachen Grundformen der Körperbewegung bilden die Grundlage für alle anderen sportlichen Disziplinen.

Schwerpunkt unserer Gymnastik ist die fundamentale Körperschulung als Grundlage für die Entwicklung zu reichhaltigeren und effektiveren Formen der Bewegung. Nach einem physiologischen Schema wird der Körper durchgearbeitet. Das Resultat ist größere Ausdauer (Kondition), bessere Koordinierung der Bewegung, größere Kraft und bessere Geschmeidigkeit durch Wechsel von Spannung und Entspannung. Tempo und Rhythmus verändern sich ständig.

Choreographie: Ernst Idla

Musik: Emil Lakso, Zoltan Györy, Sylvia Karpe

Idla Center

Ingrid Idla/Daisy Idla-Nilsson

Rosenlundgatan 29

116 69 Stockholm/Schweden

Lehrvorführung:

Mittwoch 29. Juni 1983 10.00 Uhr

"DIE JÄNTERNA", KRISTINEHAMNS GYMNASTIKSÖ LLSKAP/SCHWEDEN

"Cowboys"- und Indianer-Tanz,
Turnen und Springen mit dem Minitrampolin

Die Gruppe "Jänterna" besteht aus 14 Mädchen im Alter von
12 - 17 Jahren. Sie zeigt einen Tanz, der das Verhalten von
Cowboys, "Cowgirls" und Indianern darstellt.

Anschließend führen die Mädchen Sprünge vom Minitrampolin über
einen großen Kasten vor.

Hillevi Jansson

Stamobrogatan 31

681 00 Kristinehamns/Schweden

Lehrvorführung:

Donnerstag 30.Juni 1983 12.30 Uhr

Gymnastik für alle ohne Wettkampfstreß

GF Nissaflickorna beteiligt sich häufig an Vorführungen aus den verschiedensten Anlässen in ihrer schwedischen Heimat. Der Verein hat auch eine Gruppe, die schon seit 17 Jahren an einer Revue am Holmstad Theater mitwirkt. Die Gymnastiklehrerin Margit Frisberg hat ihren Turnverein "Nissaflickorna" vor 30 Jahren gegründet. Sie ist eine Leiterin mit starker persönlicher Ausstrahlung und stellt alle Programme selbst zusammen. Der Verein besteht ausschließlich aus Mädchen verschiedenen Alters. Es gibt keine Wettkämpfe, denn das Ziel ist "Gymnastik für alle ohne Wettkampf-Streß". Nissaflickorna hat schon an vielen Deutschen Turnfesten teilgenommen, z.B. Berlin, Hannover, Stuttgart. Darüberhinaus trat diese Gruppe in Österreich, Schweiz, Holland und Belgien auf.

Frau Margit Frisberg

Rundan 37

302 53 Halmstad/Schweden

Lehrvorführung:

Freitag 1.Juli 1983 14.30 Uhr

Minitrampolin und Kasten: Überschlag und Doppelsalto

Als Turnverein Wil sind wir dem ETV, dem Eidgenössischen Turnverein, unterstellt. Dieser organisiert auf kantonaler, wie Verbandsebene Turnfeste, die wir als Sektion besuchen und dort Wettkämpfe bestreiten.

Unser TV ist in verschiedene Riegen aufgeteilt. Die Geräte-Riege, die hier in Frankfurt auftritt und diese Sprungvorführung zeigt, turnt auch an anderen Geräten, wie Barren und Schaukelringen. An letzteren waren wir 1979 Schweizer-Meister.

Unsere Vorführungen zeigen wir im Jahr 3 - 4 mal zu verschiedenen Anlässen.

Inhalt der Vorführung:

1. Teil (Lehre) Verschiedene Aufbauübungen zum Erlernen des "Überschlag vw.", gesprungen über einen Sprungkasten mit Hilfe des Minitramps.
2. Teil (Schau) Kreuzweises Minitrampspringen über ein spezielles Hindernis, angefangen von Stützsprüngen bis zum Doppelsalto.

W. Siegrist

Schanz 449

8196 Wil ZH (Schweiz)

Lehrvorführung:

Donnerstag

30. Juni 1983

17.30 Uhr

PROGRAMM DER SOIREE

M i t t w o c h , den 29. Juni 1983

Messehalle 5 , 18.00 Uhr

Musik	Musik- und Spielmannswesen
1. Musikalischer Auftakt	Musik- und Spielmannswesen
2. Begrüßung	
3. Jazzgymnastik	TUS Griesheim /Hessen
4. Roboter	Turnverein Bad Orb
5. Rhythmisches Bewegungsspiel	Gemeinschaft für Seniorengymnastik Karlsruhe
6. Ringtennis als Freizeit- und Wettkampfsport	TV Pforzheim
7. Gestalten mit Tüchern und Bändern	Bayerische Turnerjugend - Frankfurter Mädchen
8. Technische Studie	Deutsche Sporthochschule Köln
9. Mini - Trampolinspringen	TSG Bürstadt (Heldriege)
10. Musikalische Einlage	Musik- und Spielmannswesen
11. Rhythmische Gymnastik	Finnischer Frauengymnastik-Verband TURUN
12. Disco 130 - Supernatüre	Tanzgruppe der PH Weingarten
13. Turner Anno 1900	Österreichischer Turnverband TV Bad Hall
14. Jazzgymnastik	TSG Schönberg
15. Artistik/Gymnastik	Hapoel Kiriyat Bialik, Israel
16. Akrobat Rhön	Deutscher Turner-Bund
17. Straßenszenen	IFS der Universität Hannover
18. Musikalische Einlage	Musik- Spielmannswesen
19. Bodenturnen	Gymnastik og Idrætsforeningen VIDAR, Dänemark
20. Disco - Hit	Oberschulamt Stuttgart
21. Portugiesische Folklore	Servico des Atividades Culturarias, Portugal
22. Trampolinturnen	Bundeskader des DTB
23. Jazzgymnastik	Masako Sato Tagy School, Japan
24. Panikstaffel	TV Hofheim
25. Argentinische Folklore	TV Villa Ballester, Argentinien
26. Musikalischer Ausklang	Musik- und Spielmannswesen